

# SCHULMAGAZIN 50

PRAXISHAUPTSCHULE SALZBURG



## Wir sind Meister

Fußball Schülerliga

## Batman

Fledermaus Workshop

## Projektwochen

Sport, Kultur und Abenteuer

Juli 2010



PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
SALZBURG



PRAXISHAUPTSCHULE

von uns für euch



Projektwochen

14



Hochseilgarten

18



Schülerliga Fußball

22

## AKTUELLES

- 06 50. Ausgabe**  
Kleine Chronik
- 10 Sound of Music**  
Praxis-HS on Tour
- 11 Lost and found**  
Englisches Theater
- 12 Worthing England**  
Sprachaufenthalt
- 14 Projektwochen**  
Lungau und Kärnten
- 18 Überwindung**  
Mut im Hochseilgarten
- 23 Zirkus NÖ**  
Artisten und Künstler
- 28 Girls Day 2010**  
Frauen in Uniform
- 30 On the way**  
Berufsorientierung
- 38 Sicher ist sicher**  
Zebrastrifen und Co.

## INTERESSANTES

- 24 Batman im Schulhaus**  
Fledermaus Workshop
- 26 Mauthausen**  
Zeitgeschichte hautnah
- 27 Moderne Meister**  
Begegnung im MdM
- 32 Beim Stoiberbauern**  
Schnittlauch und Radi
- 33 Roboter selbst gemacht**  
Techniker in München
- 34 Mein Kastanienbaum**  
Der Baum als Freund
- 35 Über Milch und Blumen**  
Begabtenförderung

## LITERARISCHES

- 07 Gedichte neu geschrieben**  
Goethe aktuell
- 08 Schreibwerkstatt**  
Sehr lesenswert



Berufsorientierung

30

## PARTNER



## SPORT

- 17 Sportwoche**  
Survivaltraining
- 20 Fußball Poster**  
Siegerteam
- 22 Wir sind Meister**  
Schülerliga Fußball
- 36 Leichtathletikfest**  
Sport ist Mord

## RUBRIKEN

- 02 Impressum**
- 04 Redaktionsteam**
- 03 Vorwort**



Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Mit großer Freude darf ich die 50. Ausgabe unseres Schulmagazins „von uns für euch“ ankündigen. Vor vielen Jahren von engagierten Kollegen wie Herrn Prof. Valentin und Prof. Schneider ins Leben gerufen und heute mit demselben Engagement von Frau Prof. Außerlechner und Herrn Prof. Priller betreut, erschien diese Schulzeitung ohne Unterbrechung. Freilich wurde das Layout durch modernere grafische Gestaltung und nicht zuletzt durch neuere technische Möglichkeiten bezüglich des Satzes und des Druckes verändert, die „Blattlinie“ wurde aber konsequent beibehalten, nämlich den Schülerinnen und Schülern der Praxishauptschule ein Forum zu bieten, um ihre Leistungen und Aktivitäten zu präsentieren. Das Redaktionsteam – und das scheint mir für eine Schulzeitung wesentlich – wurde dabei immer von engagierten Schülerinnen und Schülern gebildet und von Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule begleitet und unterstützt. Geduldig und manchmal sicher auch mühsam sammeln und dokumentieren sie Beiträge und Veranstaltungen und bringen sie in ihrer Freizeit in eine „zeitungstaugliche“ Form. Dank gilt aber auch den Sponsoren, die durch ihren nicht unerheblichen Beitrag das regelmäßige Erscheinen dieses Schulmagazins in der hohen Qualität ermöglichen.

Zu dieser Jubiläumsausgabe darf ich – und auch das ist ein besonderer Grund zum Feiern – unserer Schülerligamannschaft herzlich zum Landesmeistertitel gratulieren und dem Team um Hans-Peter Priller und Percy van Lierop alles Gute für die Bundesfinalspiele in der vorletzten Schulwoche wünschen.

Den Leserinnen und Lesern dieser Jubiläumsausgabe wünsche ich eine angenehme Lektüre dieser und hoffentlich noch vieler weiterer Ausgaben unseres Schulmagazins „von uns für euch“.

Mag. Gerhard Kriegseisen

Leiter der PraxisHS

## Das Redaktionsteam stellt sich vor

Viel Freude und gute Unterhaltung mit der Jubiläumsausgabe des Praxis HS Schulmagazins. Wir freuen uns über Lob und hilfreiche Tipps zur Weiterentwicklung. Einfach in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen oder per E-Mail an [hans.priller@phsalzburg.at](mailto:hans.priller@phsalzburg.at)!

von uns für euch



*Marko Stepanovic 2C*



*Danijel Savic 2C*



*Matija Vlasik 2C*



*Alma Sabanovic 1B*



*Tobias King 1B*



*Marcel Hoffmann 1B*



*Sophia Winkler 3C*



*Stefanie Kilga 2A*



*Carolin Lenz 3C*



*Sebastian Traugott 3A*



*Gregor Haunsperger 4B*



*Karin Außerlechner*



*Hans-Peter Priller*



*Michael Stemeseder 1C*



## Liebe Leserinnen und Leser des Schulmagazins!



Einmal eine Schülerzeitung zu machen, ist nichts Besonderes. Eine Schülerzeitung aber fünfzig Mal herauszugeben – dies verdient besonderen Respekt und Anerkennung.

Nicht viele Schülerzeitungen erreichen die stolze Zahl 50. Dies ist ja verständlich, da immer wieder neue Schülerinnen und Schüler bereit sein müssen, als Redakteure und Redakteurinnen mit zu tun und es oft vorkommt, dass dann wenn eine Schülerin oder ein Schüler richtig gut eingearbeitet ist, er/sie die Schule verlässt.

Darum freue ich mich als Rektor der Pädagogischen Hochschule ganz besonders, dass bereits 50 Mal ein lebendiger, graphisch gut gestalteter und interessanter Einblick in das Schulleben der Praxishauptschule ge-

geben werden konnte. Das Schulmagazin wird nicht nur von den Studentinnen und Studenten, sondern auch von den 300 Professorinnen und Professoren der Pädagogischen Hochschule gerne und mit Interesse gelesen. Die Zeitung ist auch ein lebendiger Beleg für die engagierte und gute Arbeit, die Schülerinnen und Schüler, Professorinnen und Professoren in der Praxishauptschule leisten. Darüber hinaus zeugt sie von einer gelebten Schuldemokratie und von gelingendem projektorientierten Arbeiten.

All den vielen MitarbeiterInnen des Schulmagazins, die in den letzten Jahren mitgeholfen haben und weiter mithelfen, die Zeitung zu gestalten, ein großes Danke und eine herzliche Gratulation zum 50-er!

Dr. Josef Sampl  
Rektor der Pädagogischen Hochschule Salzburg

## Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern!



Heute halten Sie die 50. Ausgabe der Schülerzeitung der Praxishauptschule Salzburg in den Händen. Es freut uns, im Elternverein zu sehen, dass es der Schule über die Jahre immer wieder gelungen ist, Teams von Schülerinnen und Schül-

ern zu gewinnen, die gerne ihre Erlebnisse auf diesem Weg mitteilen. Wir freuen uns jedes Mal über

Projekte, Ausflüge oder interessante Veranstaltungen zu erfahren. Somit trägt die Schülerzeitung dazu bei, mehr Gemeinschaft zu stiften und es wird auch den Redakteurinnen und Redakteuren bewusst, dass schreiben Spaß machen kann! Einen besonderen Dank von uns an Herrn Priller und Frau Außerlechner für ihr Engagement bei der Betreuung der Schülerzeitung. Wir wünschen dem Team weiterhin gute Geschichten, kreative Einfälle und viel Freude!

Mag. Alexandra Ronacher  
Obfrau Elternverein

# VON UNS FÜR EUCH



**SCHÜLERZEITUNG**  
der Übungshauptschule der Pädagogischen Akademie des Bundes in Salzburg  
Nr. 1 Schuljahr 95/96



**Das SchülerInnen-Redaktionsteam**  
vorne: Christian Fuchs, Ulf Bergstamer, Roland Felfernig (v. l. n. r.)  
Mitte: Lisa Grieschner, Daniela Berger, Birgit Viehauer, Werner Elsenhuber  
hinten: Herbert Roth, Verena Horak, Florian Antmann, Christian Pöbl, Lucian Hategan

Vorworte	2
Rechtige Erwähnung / DHS Termine	3
Vorbereitung / Schülerleben	4
Notizen / Campus-News	5
Prophetische der 1C	6
Broschüre der BfM	7
Minigipfelmessung / Spartenkultur	8

**INHALT**  
KBS  
Fußball: Champions-League-Konkurrenz 9  
Die DHS aus Stadldeinsiedl  
Suchtsucht 10

**Großes GEWINNSPIEL Seite 10**

**Geleitworte des Herrn  
Abteilungs Vorstandes  
Prof. Franz-Paul ENZINGER**

*Liebe Schülerinnen und Schüler!*

*Viele Stunden lebt ihr täglich in der Schule. Ihr erlebt vieles gemeinsam. Ihr habt persönliche und gemeinsame Fragen, Wünsche und Sorgen. Es gibt aber auch viele Gründe zum Fröhlichsein. Damit könnt ihr Euch auseinandersetzen und in dieser Schulzeitung darüber berichten.*

*Eine solche Zeitung kann keiner allein machen; viele müssen zusammenarbeiten, damit alles klappt. Denn die Zeitung soll gern in die Hand genommen werden, sie soll interessant, gut gestaltet und ansprechend sein. Ich danke allen, die sich um das Zustandekommen, den Inhalt und die Finanzierung der einzelnen Ausgaben bemühen.*

*Allen, den Schülerinnen und Schülern ebenso wie den Freunden der Übungshauptschule, wünsche ich viel Vergnügen beim Lesen der Berichte und Beiträge.*

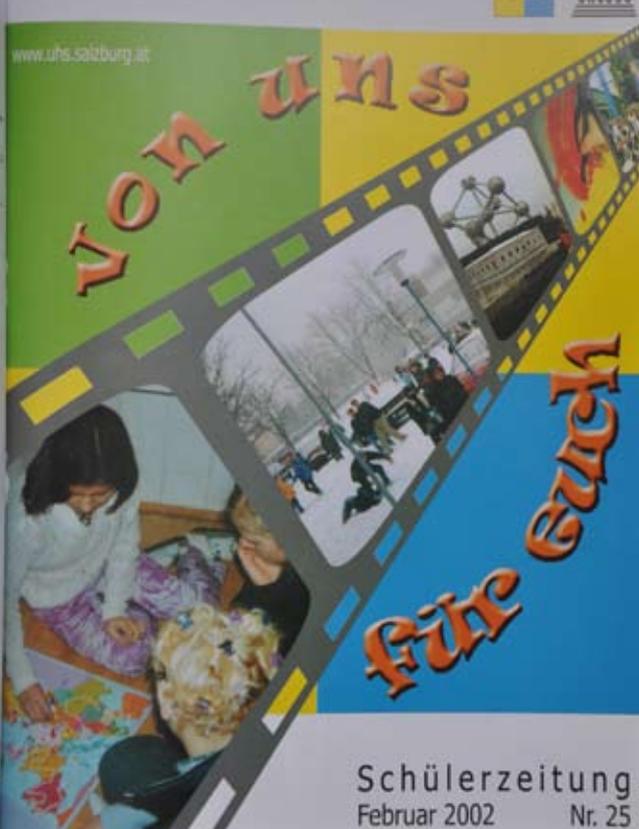
*Franz P. Enzinger*

Prof. Franz Paul Enzinger  
Schulleiter

pädagogische akademie salzburg Übungshauptschule

www.uhs.salzburg.at

# VON UNS FÜR EUCH



Schülerzeitung  
Februar 2002 Nr. 25

# VON UNS FÜR EUCH

Schüler Zeitung

UHS Übungshauptschule der Pädagogischen Akademie des Bundes in Salzburg Juni 2001

**UHS-Spotlights**




Wasserprojekte an Europaschule



UHS-Jahresprojekt "Weltkulturerbe Salzburg Altstadt"



Zeit der Projektwochen



UHS im Internet  
<http://uhs.salzburg.mey.at>

## Gedichte – neu geschrieben

Im Deutsch-Unterricht kreierte SchülerInnen das Gedicht „Türmerlied“ von Johann Wolfgang von Goethe und das Gedicht „Auf der Schwelle des Hauses“ von Günter Kunert in neuer Form. Originaltexte auf Seite 38.

### Das Fernglas

Zum Sehen geboren,  
zum Schauen bestellt,  
den Eid geschworen  
auf den Reisen in der Welt  
behilflich in der Ferne  
nutzlos in der Nähe  
entdeckt neue Sterne  
und manches Mal ein Reh.  
So seh ich in allen  
die ewige Zier.  
Hat mir so gefallen.  
Ich danke dir.

*Max 4C*

### Das Leben

Zum Sehen geboren,  
zum Schauen bestellt,  
Freundschaft geschworen  
offen für die Welt  
weite Blicke in die Ferne  
Sehnsucht nach Nähe  
glänzende Sterne  
freudig wie ein springendes Reh.  
So seh ich in allen  
die ewige Zier.  
Bin zwar oft gefallen,  
bin wieder aufgestanden und stehe zu mir.

*Lisa 4C*

In der Blumenwiese sitzen.  
Nichts sehen als Blumen und Gras.  
Nichts fühlen als die Brise, die über die Haare weht.  
Nichts hören als das leise Rascheln von Gräsern.  
Zwischen zwei Welten taumeln und in der Realität verweilen.  
Glauben, dass das Schöne nie vorbeigeht.

*Lisa 4C*

Hier will ich sitzen  
Nichts sehen als Wunder, die ich ritze.  
Nichts fühlen als grelle Schmerzen wie Blitze.  
Nichts hören als Schmerz  
Zwischen zwei Herzen  
und glauben: Als ich dich sah, verlor ich mich.

*Daniel Worsche 4C*

In Ruhe sitzen.  
Nichts sehen als Dunkelheit.  
Nichts fühlen als Kälte.  
Nichts hören als Wasser.  
Zwischen zwei Welten  
Glauben: unendliche Trauer.

*Aisha 4C*

Zum Sehen geboren,  
zum Schauen bestellt,  
zum Lieben geschworen  
bestreiten die Welt  
keine Ferne,  
nichts als Nähe,  
brennende Sterne  
schwindendes Reh  
So seh ich in allen  
Die ewige Zier  
doch gefallen  
kann sie nur mir.

*Aisha 4C*



# Gerechte Genüsse. Das haben wir uns verdient.

Schreibwerkstatt mit Christoph Mauz



Am Freitag, den 9. April war es schließlich so weit. Der große Tag der Präsentation war da! Wir trafen uns alle um Viertel vor acht beim Literaturhaus, wo uns Christoph Mauz herzlich begrüßte. Wir alle waren sehr nervös.

Unsere letzte Probe stand an, die wir alle gut absolvierten. Danach erzählten wir uns, wie uns die Woche gefallen hatte. Unter allgemeiner Übereinstimmung fanden wir sie alle gut. Nach einer kurzen Pause erklärte uns Christoph Mauz noch letzte Übungen. Schließlich trudelten langsam alle Klassen ein. Wir sollten zwei Vorstellungen haben. Eine um neun und eine um elf. Plötzlich ging es los! Wir nahmen im Präsentationsraum ganz vorn Platz. Dort standen zwei

## Das Ja, natürlich-Schweinderl!

Wer suhlt sich im Dreck bei tiefer Nacht?  
Es ist das Ja, natürlich-Schweinderl,  
dem das Freude macht.  
Es planscht und juchzt wirklich laut,  
damit es den Hund auf die Schnauze haut.  
Als Nächstes ist die Katze dran.  
Damit sie nicht mehr schlafen kann,  
fängt das Schwein zu singen an.  
Auch die Hühner sind begehrte Opfer,  
denn die haben sowieso einen Klopfer.  
So fängt das Schwein zu spritzen an  
und spritzt die Hühner voll mit Schlamm.  
Jetzt hat das Schweinchen seine Ruh  
und macht schläfrig seine Augen zu.

Bänke, die für uns reserviert waren. Zur Präsentation: Es gab insgesamt drei Gruppen: Ich-Erzähler, Gedichte und eine „Podiumsdiskussion“. Die ersten beiden Gruppen waren gemischt: Gedicht, Ich-Erzähler, Gedicht, Ich-Erzähler... Am Schluss gab es noch die Diskussion.

Da gab es Texte über Schweinderl, Haustiere, Bösewichte, über die erfundene „Frau Nowak“ und vieles, vieles mehr. Ich selbst schrieb über eine Bratwurst. Nach zehn Minuten waren die ersten beiden Gruppen fertig. Darauf folgte die Podiumsdiskussion. Hier ging es um fünf Personen, die uns erzählten, was sie unter dem Thema „Gerechte Genüsse“ verstanden, was auch das Motto unserer Schreibwerkstatt war. Doch in der kleinen Runde lief nicht alles wie geplant. Black, der Blaue (Bösewicht), wollte mit Schweinderl mithilfe einer Schlammschlacht die Herrschaft an sich reißen, Frau Nowak, die mit Sandler Jakob eine Runde Karten spielte, und einem Diskussionsleiter (Bratwurst), dem es schließlich reicht, der sich entschließt, nach Hause zu gehen, um ein Bad mit seinem Quietschepommes zu nehmen...

Es war sehr, sehr lustig und ich freue mich, da mitgemacht zu haben.

*Autorin: Sophia 3C*

Doch diese Ruhe wird gestört,  
weil es plötzlich Laute hört.  
Hund, Hühner und die Katze  
stehen plötzlich auf seiner Matratze.  
Sie regen sich alle furchtbar auf,  
dem Schweinchen das die Nerven raubt.  
Es weiß keinen Ausweg mehr,  
nur das Schlammbad ist die Wehr.  
Es springt hinein, spritzt herum,  
alle Tiere sind nur stumm.  
Nun hat das Schweinchen seine Ruh',  
und im Nu fallen ihm die Augen zu.

*Autorin: Catharina 3C*

## Bratwurstskandal

Eine Bratwurst sein ist nicht leicht,  
das hat der heutige Tag wieder einmal gezeigt.  
Ich bin selbst eher klein und schwächlich,  
nicht wie meine Nachbarn saftig und prächtig.

Keiner mag mich, jeder geht an mir vorbei,  
das bringt mich fast zur Raserei.  
Immer bleibe ich alleine liegen,  
wo sind die Menschen, die mich lieben?!

Mir wird kalt, werd blasser und blasser,  
und keinem läuft bei meinem Anblick  
im Munde das Wasser.

Doch plötzlich taucht ein Mann auf,  
ein wahrer Hoffnungsschimmer,  
und wegen meiner Tränen seh ich  
verschwommen durchs Zimmer.

Langsam kommt er näher,  
ich kann seine Finger zählen,  
Komm schon!!!!  
Macht es ihm Spaß mich zu quälen?

Jetzt umschließt mich seine Hand,  
wie ein festes, nie zerreißendes Band.  
Ich bin nicht mehr allein,  
ja so muss der BRATWURSTHIMMEL sein!

Doch dann lässt er mich los,  
und ich kullere in seinen Schoß.  
Von hier aus ins Tiefkühlregal,  
anscheinend bin ich allen egal.

Ach, ihr könnt mich vergessen,  
ich werde mich jetzt selber essen!

*Autorin: Sophia 3C*

## Hundesache

Der Hund sitzt im Garten und ist am Warten  
auf den Mann mit dem Spaten.

Denn der Hund hat vergraben in dem Garten  
seinen Plystierhasen.

Er wartet gespannt vor dem Loch.

Nach 20 Minuten sitzt er da immer noch.

Der Mann mit dem Spaten holt sich `n Bier.

Der Hund denkt sich „Was ist mit mir?“

Doch da kommt er mit Futter & Co,

da ist der Hund schon wieder froh.

Spät am Abend liegt er dann,

mit dem Hasen in den Pfoten und einem Kno-  
chen im Maul,

auf seiner Decke und ist faul.

*Autorin: Caro 3C*

## Novaks Ritt in einen stürmischen Alltag

Wer trappelt am frühen Morgen die Treppe hinunter?  
Frau Novak, noch froh und munter.

Mit voller Motivation startet sie in den Supermarkt.  
Geduldig sucht sie jedes Stück auf ihrer Liste ab.

Schließlich ist sie an der Kassa angekommen.  
Doch dann läutet ihr Telefon, wie angenommen.

Es ist Frau Lisl, ihre Nachbarin.  
Sie bräuchte Milch und ein paar Brötchen.

So hilfsbereit die Novak ist,  
Flitzt sie los und holt ihr dies.

Endlich ist sie auf dem Weg nach Haus.  
Denkt sie vielleicht, doch es ist noch nicht aus.

Im Auto ruft Herr Novak an, denn ihn hindert ein Termin daran,  
Die Kinder von der Schule nach Haus' zu fahren.

Die taffe Frau Novak ist schon unterwegs  
Und fährt die Fratzen heimwärts in die Wohnung zurück.

Nachdem sie einen dicken Kuss zum Dank von der Lisl bekommen hatte,  
Lieb sie sich einen Kaffee herunter, den sie sich gestattetete.

Als sie gerade die Lippen an der Tasse angesetzt hatte,  
Klingelte es unerwartet.

Es ist die alte Dame aus dem 3. Stock,  
Dörte nannte man sie, mit ihren schrecklichen drei jaulenden Dogs.

Sie brauchte Hilfe, um ihr Sofa zu verschieben  
Frau Novak dachte, da müsse sich die Alte ja wirklich verbiegen.

Gott sei Dank hatte die Frau Novak noch Nerven,  
Denn der Dörte fehlte es an dringender Entscheidungskraft.

Mit Muskelkater am ganzen Körper  
Trottete die Novak nach unten in ihren Kerker.

Die Kinder schreien, spielen und sind munter  
Frau Novak dagegen ist völlig darunter.

Der Kaffee ist schon kalt.  
Wie die Nacht, die heraneilt.

Der Mann kommt nach Haus mit müdem Gesicht  
Er: „Siehst du mein Antlitz nicht?“

Frau Novak gibt ihm noch einen Kuss  
Und sagt, dass er umgehend schlafen muss.

Die Kinder werden genauso ins Bett geschickt  
Schnell noch einen Gute-Nacht-Kuss auf die Wange gedrückt.

Frau Novak, die schon völlig fertig ist,  
Füttert noch die maunzende Katze Zis.

Mit schwachen Füßen ist sie auf den Weg zum Sofa  
Doch daraus wird nichts, denn wer steht vor der Tür?  
Die Polente mit Mütze und Montur.

Gott sei Dank brachte sie nur ihre Geldtasche  
Die hat sie liegen lassen in Stress und Eile.

Vorsichtig ging sie dann in die Küche.

Sie schenkt sich ein Glas Rotwein ein  
Und hatte jetzt endlich die Couch für sich allein

Sie lagerte die Füße hoch,  
und schlürfte genüsslich ihren Bordeauxwein aus.

*Autorin: Carmen 3C*

## Sound of Music Tour



In February Mrs. Herzl offered a "Sound of Music Tour" to our English group and Mrs. Karner (our English teacher) accepted this friendly invitation.

So we watched the film and learned a lot about the film, the locations used in the film, and the life of the real Trapp family, who has to flee to the USA because of the Nazis, who were chasing Georg von Trapp because he was an opponent of the Nazis. We also had to do some work about the film in Open Learning.

On April 21st we were going to Mirabell Place by bus, where our Sound of Music coach was starting at half past nine in the morning. On the coach our native speaker Peter first talked about the rules on the bus (very boring) and then he told us some interesting

facts about the Mirabell gardens. The first stop on this tour was at Leopoldskron Castle, which was used as the home of the Trapp family in the film. In another scene Maria and the children were going by boat on Lake Leopoldskron and falling into it.

Our second stop was at the Sound of Music Pavilion, which was rebuilt in the Hellbrunner Park. Peter also talked about the month castle (Monatsschlössl) and said, that it was built as a joke by the Prince Archbishop Markus Sittikus. Also the water games in Hellbrunn were built by Markus Sittikus. In the Hellbrunn Alley we saw the Frohnburg Castle, which was a home of the Trapp family in the film too.

When we passed Nonnberg Abbey, Peter quickly told us that in the film the Trapp family didn't hide in the cemetery of Nonnberg Abbey but in the cemetery of St. Peter's District.

During our trip to the Lake District Mondsee we listened to some music out of the film like "Edelweiß" or "Sound of Music".

At our third and last stop in Mondsee we visited the church, where Maria and Georg von Trapp got married and after that we had some leisure time.

Back on the bus we had to fill in a feedback-sheet, watched a documentation about the Sound of Music film and got a little badge with an edelweiß on it. At half past one pm we got off the bus at Mirabell Place – after all it was a great day.

*Author: Max 4C*

## Chor-Wettbewerb

Vergangene Woche ging die 2A in die Stadt. Nicht zum Einkaufen oder einfach nur zum Spaß, sondern um beim Chor-Wettbewerb, den die verschiedenen Schulen Österreichs veranstalteten, zu lauschen. Wir starteten frisch und fröhlich mit Frau Schachner in den Tag. Treffpunkt vor der Schule um 7.45 Uhr. Alle da? Na, dann kann es ja losgehen! Auch waren alle schon ganz gespannt darauf, was sie jetzt erwarten würde. Dort angelangt, setzten wir uns hin und warteten darauf, dass gleich jemand singen würde. Lange

mussten wir nicht warten, dann sang schon die erste Klasse vor. Alle sangen wirklich schön, doch das Beste kam zum Schluss. Zuerst sang eine Bubenklasse vor, gleich danach vier Mädchen. Die machten den Tag zu einem Erfolgserlebnis. Der Wettbewerb dauerte noch lange, doch wir mussten leider schon gehen. Ich bin mir sicher, dass die verschiedenen musikalischen Schulen es den Richtern nicht gerade leicht machten, einen Sieger zu küren.

*Autorin: Stefanie 2A*

## Lost and Found



Am Mittwoch, 24.3.10 gingen alle ersten Klassen ins Englische Theater im Oval im Europark.

Das Stück erinnerte mich an mein Zimmer, da dort manchmal auch so ein Chaos herrscht.

Die Hauptfiguren waren Augustin und Judy. Augustin muss sein Zimmer aufräumen, da Besuch aus England kommt. Er soll alles auf seinen Platz zurückräumen, aber er wirft lieber alles in den Mülleimer. Da kommt Judy, die nur Englisch spricht und verbietet ihm die Sachen wegzuworfen. August versteht sie anfangs nicht und streitet mit ihr. Doch sie bringt ihn dazu „Fundbüro“, also „lost and found“ zu spielen. Am Ende des Theaterstückes ist Augusts Zimmer aufgeräumt und die beiden sind Freunde geworden.

Die Bühne war recht bunt und das Stück eigentlich ganz gut zu verstehen.

*Autor: Michi 1C*

Die Vorstellung begann. Zuerst sprach der Mann Deutsch, danach aber kam der Besucher aus England. Zuerst verstand man noch einige Wörter. Aber dann kam eine Kombination von Englisch und Deutsch. Das fanden dann wahrscheinlich die Meisten kompliziert. Aber dann stellte sich heraus, dass Englisch sehr wichtig ist.

Ein Tipp für euch: Lernt immer Englisch, das ist wichtig für das Leben!

*Autor: Marcel 1B*

## London Vortrag

Am 21.4.2010 hatten wir einen Englischvortrag über London. Wir fanden uns alle um zehn Uhr im BE-Saal ein. Dort erwartete uns ein freundlicher Mann, der den Vortrag halten sollte. Endlich ging es los.

Die Power-Point-Präsentation über London dauerte zwei Stunden. Der Vortragende stellte uns die berühmtesten Sehenswürdigkeiten vor: das London Eye, Madame Thussauds, den Big Ben, den Buckingham Palace und vieles mehr. Dazu bekamen wir die passenden Bilder. Aber es wurde nicht nur über



Sehenswürdigkeiten gesprochen, sondern auch über Wirtschaft, Politik, Haushalt und über Angewohnheiten der Engländer. Wir sahen typische englische Häuser und erfuhren, dass sie ihre Parks über alles lieben und fast jeder verbringt seine Mittagspause dort.

Die wenigen Passagen, die in Englisch gesprochen wurden, waren gut zu verstehen. Nicht nur deswegen hat mir der Vortrag sehr gut gefallen.

*Autorin: Sophia 3C*



## Englandwoche Worthing

Am 27.4.2010 flogen wir nach England. Wir waren 17 Personen aus allen dritten Klassen. Während die anderen in der Schule waren saßen wir am Salzburger Flughafen. Von dort aus ging es los. Nach der Landung in London Gatwick durften wir unsere Eltern anrufen. Nachdem wir unser Gepäck hatten, fuhren wir mit einem Reisebus zu Windsor Castle und Eaten Collage.

Als wir dies gesehen hatten, fuhren wir nach Worthing in einen Vorort namens Durrington. Dort holten uns unsere Gastfamilien ab und ich fuhr mit zwei Freundinnen aus meiner Klasse zu ihnen nach Hause. Dort gab es dann Abendessen und die Gastfamilie fragte uns viele Fragen über unser Zuhause in Österreich. Weil die Schule erst um 9:00 Uhr begann, waren wir natürlich länger wach als sonst.

Am nächsten Tag gingen wir um halb neun zur Schule. Wir gingen eine ½ Stunde hin und es ging sich nur knapp aus. Unser English-Speaker Patsy bereitete uns einen lustigen Vormittag. Danach fuhren wir mit dem Zug nach Worthing-West und gingen am Meer entlang nach

Worthing. Dort mussten wir an Fieldwork arbeiten. Das bestand daraus, dass wir die Öffnungszeiten herausfinden und die Produkte, die diese Läden verkauften, beschrieben. Als wir fertig waren, durften wir noch ein wenig shoppen. Der Favorit war „Dollywood“. Am Abend gab es wie jeden Tag Essen und danach gingen wir in unser Zimmer.

Am Freitag fuhr uns unser Gastvater zur Schule. Am Nachmittag fuhren wir noch einmal nach Worthing, wo wir Passanten nach verschiedenen Dingen befragen mussten. Fr. Roither spendierte uns allen eine typisch englische Speise „Fish and Chips“.

Am Samstag und am Sonntag fuhren wir nach London. Am Samstag besuchten wir das Wachsfigurenkabinett Madame Tussauds. Es waren viele Künstler, Musiker, Könige und Präsidenten ausgestellt u.a.: Barak Obama, Michael Jackson, die Queen, James Bond... . Danach fuhren wir mit „Hop on- Hop off“ durch ganz London. Gegen 5:00 Uhr fuhren wir wieder zurück nach Worthing.

*Autorin: Caro 3C*

### School

Our school was called "Fieldplace" which looked like a very old castle. There were four teachers or more who worked with pupils. On the first morning we got up at 7.30, and then we went to school because our meeting time was at 9 o'clock in front of Fieldplace. We met Patsy our teacher in the class-

room. She talked a lot. She was very funny but a bit crazy. The classroom was near the garden. Every day we had one break for half an hour to have our lunch. We had been on the golf place or on a bench in the garden. After the break we went back to the classroom. We didn't have to write much but we spoke

a lot. In the last ten minutes we played games with our teacher Patsy. On the other two days we had a teacher called Sue. Every day after school we had a program with Mrs. Roither and Mrs. Pemberger. On the last day we had Patsy again. Thanks for all!

*By Philipp and Martin*

## Host families

My best friend Medina and I stayed together in a host family. The family was called Jones. They also had three children aged 14, 16 and 19. All of them spoke a lot with us. Very soon we felt comfortable like at home in Salzburg, because the family was so friendly. In this evening we had dinner. We got crisps and pizza which was really delicious. After dinner we got back to our room and played with the children. The family was all in all very cool because they had two dogs. They were called Pieper and Bobbie. The family also had three

cats. Medina and I were very happy, that we had such a great family. On Friday evening we had a GIRLSNIGHT. The friend from the 16 years old girl came and spent the evening with us. We watched a film (Alvin and the Chipmunks). We also varnished our foot and hand nails. The last day was really funny because we played games with our family and the new students arrived from France. They were called Clemon and Daniel. They were really nice to us and they jumped with us on the trampoline. So the last day passed quickly. *Tanja 3A*

## Sightseeing

On Sunday we went to Buckingham Palace by hop-on hop-off bus. We saw the flag on top, which means the Queen is at home. We also saw the guards on horseback. Our group went to Westminster Abbey. We saw the Houses of Parliament and took some photos. After that we had a flight with the London Eye, a huge wheel from which

we had a fantastic view of London. That was the only day with lots of rain and cold weather. We were very hungry and went to McDonald's. The meal was very good. In the afternoon we drove to Hamleys. Hamleys is the world's largest toyshop. There were lots of great toys and sweets.

*By Bastian and Klemens*

## Town quiz - Worthing

This day was great fun and we are going to tell you why: That day was the last day in England and so we made a special quiz about Worthing. Mrs. Roither gave us a worksheet with some questions. Then we formed teams and the quiz started. The student with the most correct questions would be the first for choosing a prize. Luckily all students got sweets and funny presents.

We started at the pier where we should inform us when it was built.

Then it took us to the post office across the street to the museum. Next we had to ask people some special questions about Worthing. Suddenly we were in a street full of shops. Then we stood in front of the McDonalds where we had to find out the price of a Big Mac. We went on because we had a lot of questions. After two hours we had to be back at the meeting-place. Mrs. Roither and Mrs. Pemberger presented lots of funny gifts such as: socks,



pink sunglasses, amazing bars of chocolate, lollies, colourful wristbands, shoelaces ...and so on. We were only the 4th but that wasn't a problem because we all got nice prizes! The time in Worthing was really great fun and we hope the next class will also have such a great time in England!

*By Catharina and Sophia 3C*

# Aktivtage Mauterndorf

Nachdem wir bei Schneeregen in Mauterndorf angekommen waren, wurden wir herzlich von Frau Mauser in unsere Zimmer eingewiesen. Bei kaltem und regnerischem Wetter verbrachten wir den ersten Nachmittag bei einem lustigen Burgspiel auf der Burg Mauterndorf. Am Abend konnte uns der Regen nicht abhalten, uns bei einem Fußballspiel hinterm Haus noch richtig auszutoben. Nach dem Abendessen erzählte uns Frau Mauser die Sage vom „Schrögen Toni“ und die Geschichte von Schloss Moosham. Ein wenig verängstigt von der Sagengeschichte teilten einige Jungs ihre Betten, um sich in Sicherheit zu fühlen. Die erste Nacht nutzten nicht alle von uns zum Schlafen und manchen fielen erst spät nach Mitternacht die Augen zu.

In der Früh stärkten wir uns mit einem guten Frühstück. Nach einer Busfahrt von 20 Minuten stiegen wir in Tamsweg in den Zug Richtung Ramingstein um. Bei starkem Gegenwind und leichtem Nieselregen wanderten wir zum Silberbergwerk Ramingstein. Die Führung durch das Silberbergwerk war für alle sehr interessant und einige von uns fanden auch Katzensilber. Reich wurde aber keiner von uns!

Nachmittags hatten wir eine sehr lustige Zeit im Hallenbad und konnten unsere durchgefrorenen Glieder erwärmen.

Am Abend nach einem guten Abendessen gingen wir in den Spielraum und maßen uns mit Herrn Breitenberger und Herrn Ginther im Poolbillard, Tischtennis und Table Air Hockey. Gewonnen haben natürlich wir Schüler (manchmal!).

Am Mittwoch hatten wir verschiedene Sportaktivitäten wie Mountainbiken, Street Soccer und Volleyball. Es regnete in Strömen, aber wir hatten trotzdem unseren Spaß. Durchnässt und halb erfroren endete dieser Vormittag bei einer guten Mittagspizza. Nach dem Essen gingen alle nochmals kurz in die Spielhalle und dann machten wir uns auf den Heimweg, wo wir bei der Schule von unseren Eltern empfangen wurden. Trotz des schrecklichen Wetters hatten wir drei lustige und spannende Tage und wir freuen uns schon auf unsere nächste Reise.

*Autor: SchülerInnen der 1A*





## Projekttag im Lungau

Darauf hatten wir uns schon seit Wochen gefreut! Wir, die 1B Klasse, fuhren auf Projekttag in den Lungau, in den schönen Markt Mauterndorf! Mit dem Autobus fuhren wir über die Autobahn bis zu unserem Quartier, dem Jugendgästehaus Mauser.

Wir bezogen die Zimmer und packten gleich alles aus. Dann bekamen wir leckere Spaghetti zum Mittagessen. Gleich danach machten wir uns auf den Weg zur Burg Mauterndorf, dort bekamen wir so genannte Audiogeräte. Die funktionierten so: Bei jeder Station war eine Nummer angebracht und die gab man dann in das Gerät ein und schon erzählte es etwas darüber! In der Burg nahmen wir an einem Ritterspiel teil. In drei Gruppen machten wir verschiedene Spiele (Tafelrunde, Tänze und Ritterspiele). Wir durften uns mittelalterlich verkleiden und etwas später besuchten wir auch noch den „Riesen Samson“.

Im Jugendgästehaus hatten wir dann endlich Zeit, das Gelände und die Sportplätze mit den Trampolinen auszuprobieren. Am Abend gab es ein Ritteressen. Dabei darf man kein Besteck benutzen. Frau Mauser lernte uns einen Trinkspruch! Alle hoben ihre Becher und sagten: „Erhebet die Krüge, gefüllt mit Bier und Wein, auf die Gesundheit, so soll es sein. PROST!“

Bei einer Fackelwanderung erfuhren wir viel über Mauterndorf. Zum Beispiel über die Treppengiebelhäuser. Die haben statt eines normalen Daches ein Stiegen-Dach. Oder das Schwammerl-Haus, das sieht aus wie ein Schwammerl! Es war sehr schön, weil es ganz dunkel wurde und wir nur mit unseren Fackeln sehen konnten! Wir kamen erst spät zurück, trotzdem war es in den Zimmern dann noch ganz lustig!

Am nächsten Tag ging es dann ins Silberbergwerk nach Ramingstein. Es war sehr interessant. Wir sind in zwei Gruppen mit alten Lampen im Berg herumgegangen, das war unser einziges Licht. Es glitzerte teilweise sehr

schön, aber das Gestein ist nicht mehr wertvoll. Jeder durfte so viele Steine mitnehmen, wie er wollte. Auf einmal hörten wir die vordere Gruppe laut schreien. Verunsichert schauten wir uns an, aber dann merkten wir, dass die nur einen Spaß machten und schrien so laut wir konnten durch den Gang zurück! Wieder draußen zogen wir unsere gelbe Schutzkleidung aus! Der Helm war sehr wichtig, weil wir uns sonst dauernd den Kopf angehauen hätten!

Danach gingen wir sehr schnell den Berg hinunter zum Bus. Aber der kam nicht. Dafür kam auf der anderen Flusseite die Murtalbahn (ein sehr alter Zug, mit dem wir hergefahren waren). Wir waren uns mit Frau Ferstl und Frau Ebner gleich einig und liefen über die Brücke und fuhren mit dem Zug nach Tamsweg. Von dort ging's mit dem Bus zum Schloss Moosham. Das heißt nicht so, weil ein Schloss kleiner ist als eine Burg, sondern weil es auf einer Burg Ritter gibt und auf einem Schloss nicht! Obwohl es mehr wie eine Burg aussieht. Da haben wir auch einiges über den „Schergentoni“ erfahren!

Wieder zurück in Mauterndorf durften wir ein bisschen shoppen gehen oder uns am Sportplatz bewegen. Nach dem Abendessen hörten wir Sagengeschichten vom Schergentoni am Lagerfeuer!

Am nächsten Morgen mussten wir in der Früh packen und danach machten wir eine Rätselrallye durch Mauterndorf. Wir befragten Passanten und die halfen uns freundlich, unsere Fragen zu beantworten.

Beim Mittagessen durften wir uns selber unsere Burger zusammenstellen! Nach der Siegerehrung der Rätselrallye war ja auch schon wieder unser Bus da und wir mussten leider schon wieder nach Hause fahren! Über den Tauern fuhren wir dann zurück in die Stadt, wo unsere Eltern schon warteten!

*Autor: Florian und die ganze 1B Klasse*



## Projekttag Mallnitz



Vor ein paar Wochen waren wir, die 1c Klasse, auf Projekttagen in Mallnitz. Wir freuten uns schon eine Woche vorher auf die Projekttag. „ENDLICH KEINE SCHULE!“ Unser Rucksack war voll mit Knabberzeug, damit wir nicht verhungern! Doch das Knabberzeug hatten wir schon im Zug gefuttert. Als wir in Mallnitz angekommen waren, gingen wir in unsere Pension. Ich war mit Sebastian, Timo und Bojan im Zimmer. Wir hatten das coolste Zimmer - das versprechen wir euch! Am Nachmittag führte uns ein Angestellter vom BIOS-Nationalparkzentrum durch Mallnitz. Am Abend gab es Schnitzel mit Pommes, das wirklich gut schmeckte. Ab 19:00 Uhr hatten wir ein Nachtgeländespiel. Es war echt cool. Wir mussten eine Gruppe von Kindern aus unserer Klasse in stockdunkler Nacht suchen. Am nächsten Morgen gingen wir los ins Seebachtal. Dort mussten wir 7 km gehen, um das Ziel zu erreichen. Das Ziel war eine wunderschöne Lichtung. Dort machten wir eine Pause. Die Lehrer blieben sitzen und wir gingen sofort zu einem Wasserfall, der 20mal so groß war wie ich. Aber bereits nach kurzer Zeit riefen uns die Lehrer zurück, denn es war Zeit für den Heimweg, der sicher 8km lang war. Am Mittwoch in der Früh packten wir unsere Koffer. Den Vormittag verbrachten wir im Nationalparkzentrum BIOS, wo uns eine tolle Führung geboten wurde. Nach dem Mittagessen stellten wir uns noch vor dem Mallnitzer Lindwurm zu einem Foto auf und gingen dann zum Bahnhof. In Salzburg erwarteten uns bereits unsere Eltern. Es waren tolle Tage und ich freue mich schon auf die nächsten.

*Autor: Michi 1C*

## Sportwoche

Am 26.5.2010 fuhren wir, die 3c, auf Sportwoche nach Bad Gaisern. Am Hauptbahnhof ging es mit dem Zug los. In Bad Gaisern wurden wir von einem der Betreuer des Outdoor-Centers begrüßt und er nahm unser Gepäck mit, während wir zu Fuß zu unserer Herberge gingen. Bei der Herberge wurden uns unsere Zimmer zugeteilt. Jetzt hatten wir Zeit, unsere Koffer auszupacken und uns das Haus, in dem wir wohnten, anzusehen. Der Besitzer des Luise-Hofes erklärte uns die Hausregeln, danach wurden uns noch die Zeit und der Treffpunkt gesagt, zu dem wir jeden Tag zu erscheinen hatten. Wir gingen in die Gruppen zusammen, in die wir uns ein paar Wochen zuvor eingeteilt hatten. Die Gruppe 1 ging in den Hochseilgarten, die andere zum AQUA-FUN. Ich war in der Gruppe Hochseilgarten. Ich fand es sehr lustig, aber ich fand es sehr schade, dass ich eine der Wenigen aus der Gruppe war, die geklettert ist. Bis zum Abendessen spielten wir draußen Volleyball oder Tennis. Um 22:00 Uhr mussten wir im Bett sein, wobei die meisten noch nicht geschlafen haben. Am nächsten Tag lernten wir den Survival-Parcour kennen, während die anderen beim Riversurfen oder an der Powerschaukel waren. Es machte riesigen Spaß, die Staumauern hochzuklettern, sich von einer Brücke abzuseilen, durch Bäche zu laufen und am Ende am Lagerfeuer zu grillen. Die Woche war sehr interessant und lustig, aber auch anstrengend.

*Autorin: Caro 3C*





## Überwindung Hochseilgarten

Am Mittwoch, den 26.05.2010 war es endlich wieder einmal so weit: Die 1B Klasse erlebte das Abenteuer „Hochseilgarten“ auf der Insel. Wir hatten uns schon den ganzen Winter über darauf gefreut, doch jetzt waren doch einige von uns etwas nervös!

Zuerst teilten wir uns in zwei Gruppen. Eine Gruppe ging mit Frau Traunsteiner „Fangball“ spielen und die andere Gruppe durfte gleich in den Hochseilgarten! Oder nicht ganz, zuerst zeigte uns Herr Neumayr noch einmal, wie man sich richtig einhängt! Für den, der die lange Leiter erst einmal überwunden hatte, begann alles mit einem gemütlichen Schlitten. Dann kam aber schon das Spinnennetz, da hatten manche schon ein mulmiges Gefühl, aber fast alle haben es geschafft! Jetzt wurde einigen schon richtig komisch im Bauch, denn da gab es so eine Brücke, die, wenn man draufsteigt, wieder hinuntersinkt und wenn sie das tut, muss man gleich auf die nächste, feste Sicherheitsinsel laufen! Jetzt mussten einige ihren ganzen Mut zusammennehmen, denn jetzt kam der Horror, die Slakeline! Aber Gott sei Dank überstanden wir sie heil!

Zum Abschluss kam etwas, was sich fast alle trauten. Das gibt es auch auf den meisten Spielplätzen. Von einem höheren Punkt geht ein Seil über eine längere Strecke schräg nach unten. Man hält sich an einer Vorrichtung an zwei Seilen fest und fährt dann damit hinunter! Natürlich wie immer gesichert!

Wir mussten ganz unterschiedliche Stellen überwinden. Dann haben wir versucht, uns gegenseitig anzuheuern und zu helfen. Nicht alle haben sich überall getraut, aber das macht wirklich nichts! Wir hatten großen Spaß und hoffen, dass wir wieder einmal das Abenteuer Hochseilgarten erleben dürfen!

*Autor: Florian 1B*





*Lisa 1C* : Es war ein heißer Tag an dem wir im Rahmen der Erlebnispädagogik nach der Winterpause endlich wieder in den Hochseilgarten zur Insel gingen. Von Beginn an war Hochspannung angesagt. Im Team mussten wir die Klettergurte anziehen. Einige meinten gleich, sie würden es nur bis zur zweiten Stufe schaffen. Es

gab zwei Gruppen, die eine machte mit Frau Vilsecker verschiedene Übungen, während die andere mit Herrn Neumayr und Herrn Weilharter den Hochseilgarten eroberte. Jeder schaffte es! Alex und Theresa mussten sich sehr überwinden. Aber am Schluss war jede/r stolz auf sich, dass er/sie dieses Abenteuer gewagt hatte.



SIMPLY CLEVER



**Schon ab 13.380,- Euro.**  
**1 Jahr vollKASKO inklusive**  
 bei Finanzierung über die Porsche Bank\*



  
**Der neue ŠkodaRoomster.**  
 Erleben Sie die neue Fabia Generation.  
 Der Roomster für Freiheitsliebende. Jetzt Probe fahren.  
Alle Preise sind unverb., nicht kart. Richtpreise inkl. NoVA und MwSt. \* Leasing oder Kredit (ausgen. 50:50 Kredit, Nettokredit mind. 5.000,- Euro), ab 24 Monate Laufzeit, Angebot gültig bis 30.11.2010. Symbolfoto.  
 Verbrauch: 4,7 – 6,2 l/100 km. CO<sub>2</sub>-Emission: 124 – 143 g/km.

---

**PORSCHE**  
 SALZBURG  
 Sterneckstraße 17  
 5020 Salzburg, Tel. 0662/882001  
 www.porschesalzburg.at



## Praxishauptschule Salzburg - Schülerliga Fußball La

Stehend von links: Mergim Berisha | Constantin Rainer | Michael Schobesberger | Stefan Aleksic | Patrick Pentz | Stefan Per  
Vorne von links: Josef Weberbauer | Philipp Sturm | Marco Holzmannstetter | Phillip Stadlmann | Sebastian Oberascher | Ha



## Landesmeister 2010

ic | Konrad Laimer | Ante Coric

ans-Peter Schnitzer | Xaver Schlager | Nicht am Foto: Corvin Resch



## PHS Fußballmeister!

Am 9. Juni war ein aufregender, toller, genialer Tag. Die 1A, 2A und 3A begleiteten ihre Fußballstars zum Spiel. Wir stiegen in den Bus und los ging der Spaß. Schon während der Fahrt begann das rhythmische Klatschen. Auch als wir auf dem Weg waren, feuerten wir die Spieler an. Übrigens fand das Ganze in Mattsee statt und unser Gegner war Seekirchen. Während sich die Fußballspieler aufwärmten, ging die 2A ein leckeres Eis essen. Ein guter Beginn eines tollen Tages. Zurück beim Fußballfeld angekommen, hängten wir unsere selbst gestalteten Plakate auf. Als das Spiel dann begann, war der Fanclub ganz außer sich. Wir schrien, feuerten unser Team an, hupten, sangen durch die Lautsprecher und sagten Fußballsprüche auf. Die Spannung stieg mehr und mehr. Und gleich in den ersten Minuten: TOR!!! Jubel erklang in der sonst stillen Umgebung. Alle freuten sich über das erste, wohlverdiente Tor, das von Xaver Schlager geschossen wurde. Jetzt konnte sich der Fanclub gar nicht mehr beruhigen. Es gab so viele gute Schüsse und Vorlagen, schlussendlich fielen dann noch zwei Tore, die wiederum von Xaver geschossen wurden. SIEG!! Ein Wahnsinnstag! Kaum zu fassen! Wir besiegten Seekirchen mit 3:0. Als der Schlusspfiff ertönte, stürmten wir Fans das Spielfeld, um mit unseren Fußballern feiern



zu können. Da unsere Spieler so gut gespielt hatten, bekamen sie neue Fußballschuhe und eine Trainingsjacke geschenkt. Die Geschenke sahen so gut aus, dass man fast neidisch werden könnte. Solch ein toller Tag tut bei dem ganzen Schulstress schon gut. Wir hoffen, so einen ähnlichen Tag in einem Jahr nochmals erleben zu können.

*Autorin: Stefanie 2A*



© Werner Gruber (5)





## Zirkus NÖ

Am 14.4.2010 kam der Zirkus NÖ in der Schule an. Der Zirkus NÖ kommt aus Niederösterreich, wie sein Name schon sagt. Es zeigten uns Behinderte mit ihren Trainern verschiedene Kunststücke.

Die Vorstellung begann in der dritten Stunde. Es stellten sich viele körperlich Behinderte vor. Die Artisten hatten fleißig mit den Behinderten geübt und das Resultat spiegelte das Training wieder. Am Anfang holten sie ein paar Zuschauer von der Tribüne auf die Bühne. Darunter waren Ante Rovi, Herr Weilharter und ein Student, die drei bauten zusammen eine Pyramide. Die Frau im Rollstuhl, durch den sie aufrecht stehen konnte, begeisterte am meisten. Jedoch hörte man leider deutlich, wie sich im Hintergrund ein paar nicht benehmen konnten und über die Behinderten lachten. Dann kam der „stärkste Mann der Welt“, der anfangs nur eine Nudel zerbrach. Anschließend versuchte er es mal mit mehreren Nudeln und steigerte die Anzahl der Nudeln auf 30, die er mit großem Stolz zerbrach. Beim Applaus strahlte er über das ganze Gesicht, so stolz war er auf seine Leistung. Als Nächstes kam der Junge, der im Rollstuhl den Polizisten gespielt hatte. Er fing die Ringe, die von zwei hüpfenden „Plastikröhren“ geworfen wurden. Daraufhin kam die Wahrsagerin, die bei ihrem ersten Versuch scheiterte, jedoch dann mehrmals ihre Talente bewies. Zum Schluss beendete eine Frau mit einem freundlichen Lächeln die Vorstellung.

Beim Rausgehen stand ein Mann vor der Tür und gab uns noch einen Teebeutel zur Erinnerung. *Autor: Matija 2C*

## Zirkus in der PHS

An einem Mittwoch im Mai wurde unsere Schule von einem Zirkus aus Niederösterreich besucht. Es war ein Zirkus der besonderen Art – das Programm wurde von Behinderten gestaltet. Mehrere Erwachsene halfen bei der Durchführung. Bei manchen Darbietungen waren viele Schülerinnen und Schüler darüber erstaunt, was diese Menschen mit Handicap leisten. Die Beeinträchtigungen waren sehr unterschiedlich. Ein Mädchen konnte sich selbständig bewegen und jonglierte mit Tellern. Andere saßen im Rollstuhl und waren sehr eingeschränkt. Manche konnten nur Finger einer Hand bewegen und lasen Karten. Schüler und Lehrer unserer Schule „durften“ bei manchen Nummern helfen, sehr zur Belustigung des Publikums.

*Autorin: Teresa 4C*



## Fledermaus Workshop

Am 4. Mai hatte die 1B einen Fledermaus Workshop. Es besuchte uns eine nette Dame, die sogar drei echte Fledermäuse mitbrachte. Bevor wir die Fledermäuse zu Gesicht bekamen, erzählte sie vieles über diese ungewöhnlichen „Blutsauger“.

Nach diesen interessanten Informationen und einer Diashow sind alle sehr neugierig auf die vielen verschiedenen Fledermausarten geworden. Das Highlight des Workshops waren die drei echten Fledermäuse.

Wir durften uns drei verschiedene Fledermausarten ansehen:

**Zwergfledermaus** ist die kleinste Fledermaus der Welt, hat aber trotzdem eine Flügelspannweite von ca. 20cm. Dabei ist der Körper nur ca. 3 cm groß.

**Wasserfledermaus:** jagt bei Gewässern z.B. Kleine Teiche. Aber immer nur im Kreis rund um das Gewässer

**Braunes Langohr:** Bild. Die Fledermaus kann die langen Ohren zurückklappen, dass der ganze Körper mit den Ohren bedeckt ist.

Die „Fledermaus-Dame“ zog sich einen Golfhandschuh aus Leder an und nahm die Zwergfledermaus aus der Transportbox heraus. Den Handschuh brauchte Sie, damit die Fledermäuse Sie nicht beißen.

Wir durften eines der Tiere (Zwergfledermaus) streicheln und mit Mehlwürmern füttern, aber nur weil es einen verletzten Flügel hatte. Das Fell fühlte sich weich und kuschlig an. Die Flughaut zwischen den Fingern, Beinen und Schwanz der Fledermaus fühlte



sich glatt und ein wenig rau an. Die Tiere wirkten sehr zerbrechlich.

Alle Kinder unserer Klasse haben sich getraut die Fledermaus anzugreifen.

Wir haben sehr viel über die Fledermäuse gelernt. Sie sind nicht nur interessante Tiere, sondern auch sehr nützlich und wichtig. Daher sollte man sie im Winter nicht stören, in Ruhe leben lassen oder einen geeigneten Wohnplatz errichten.

Fledermäuse nehmen auch künstlich hergerichtete Wohnplätze an.

Falls man eine sehr kleine, kranke oder verletzte Fledermaus findet, soll man sich an die nächste Auffangstation wenden und sie nicht als Haustiere halten.

Ihr müsst versuchen eure Lehrerin zu überreden, dass Ihr auch einen Workshop über die Fledermäuse machen könnt. Es war super interessant und wir haben viel gelernt. Bevor wir so viel über die Fledermaus gelernt haben, hatten wir etwas Angst vor den Tieren, jetzt finden wir diese Tiere toll.

*Autor: Toby 1B*

### Wo wohnen Fledermäuse?

Meine Verwandten und ich wohnen nicht immer am selben Ort. Innerhalb eines Jahres ziehen wir nämlich zwei Mal um!

Im Sommer bewohnen wir Sommerquartiere in Bäumen, in Baumhöhlen oder hinter der Rinde, oder wir leben in und an Gebäuden, zum Beispiel Dachböden, Dachvorsprüngen, Holzverkleidungen an Hauswänden.

Im Winter haben es Fledermäuse gern feucht und kühl, aber nicht frostig. Die Winterquartiere liegen deshalb meist in Höhlen oder Stollen. Manche überwintern aber auch in Holzstöben oder Baumhöhlen.

### Wie jagen Fledermäuse ihre Beute?

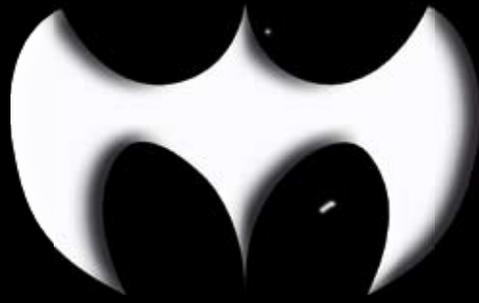
Fledermausaugen sind meist klein. Sie sind nicht blind, sehen aber nachts nicht wirklich gut. Fledermäuse müssen sich auf einen anderen Sinn verlassen, um ihre Beute zu finden und Hindernissen auszuweichen - den Hörsinn.

Dazu stoßen sie ständig Laute aus, die von ihrer Umgebung als Echo zurückgeworfen werden. Die spezialisierten Fledermausohren können so sehr gut feststellen, wo sich was befindet. Die meisten dieser Rufe sind so hoch, dass Menschen sie gar nicht hören können. Sie liegen im Ultraschallbereich. Die Methode nennt man daher Ultraschall-Echo-Orientierung.

## „BATMAN“ in der 1C

Servus! Ihr werdet es nicht glauben, aber ich habe vor ein paar Tagen eine Fledermaus in meinen Händen gehalten und das in der Schule. Keine Panik, in unserem Schulhaus gibt es keine Fledermäuse. Im Biologieunterricht besuchte uns Frau Karin Widerin und zeigte uns 3 Arten von Fledermäusen. Dieses Gefühl werde ich nie vergessen. Es war, als hielte ich ein kleines flauschiges Wollknäuel in der Hand. Ich glaube, sie wog nicht mehr als 10 dag. Die Fledermaus hielt sich ganz still und guckte mich mit kleinen schwarzen Äuglein an. Echt cool!

Frau Widerin erzählte uns, dass diese „Kobolde der Nacht“ unter Naturschutz stehen. In Österreich leben 20 von 1300 verschiedenen Fledermausarten. Diese sind sehr nützlich, sie fressen Ungeziefer. Diese Nacht-



tiere sind super Flieger, schlafen kopfüber hängend am Tag in Höhlen oder Dachböden. Sie „hören“, indem sie Ultraschallwellen aussenden und durchs zurückkommende Echo ihre Umwelt wahrnehmen. Was auch neu für mich war, dass einige Tiere Zugfledermäuse sind, die im Winter in den Süden fliegen. Also diese „Vampire“ sind nicht zum Fürchten, sondern sie sind sehr kleine und ruhige Tiere.

*Autor: Michi 1C*

### Wusstest du...

- dass Fledermausbabys lebend zur Welt kommen und gesäugt werden?
- dass wir die einzigen Säugetiere sind, die aus eigener Kraft fliegen können?
- dass die Weibchen im Sommer in großen Kolonien zusammenleben und dort ihre Jungen aufziehen? Eine solche Kolonie nennt man „Wochenstube“.
- dass wir uns nachts deshalb nicht den Kopf stoßen, weil wir Hindernisse
- mittels Ultraschall-Echos erkennen?
- dass alle hier heimischen Fledermäuse nur Insekten fressen?
- dass wir Fledermäuse Winterschlaf halten, weil wir im Winter keine Insekten finden?
- dass die kleinste heimische Fledermaus Zwergfledermaus heißt und nur
- so viel wiegt wie ein 50 Cent-Stück?
- dass die Zwergfledermaus bequem in einer Zündholzschachtel schlafen könnte, aber dass ihre ausgebreiteten Flügel trotzdem 20 cm messen?
- dass im Bundesland Salzburg 18 verschiedene Fledermausarten leben?

### Fledermäuse in Gefahr

Viele Störungen und Veränderungen machen uns Fledermäusen zu schaffen. Da wir viele verschiedene Lebensräume (Winterquartier, Sommerquartier, Jagdgebiete) zum Überleben brauchen, ist es sehr schlimm, wenn auch nur einer davon verschwindet.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Landschaft stark verändert. Hecken wurden ausgerissen, Tümpel zugeschüttet, Bäche wurden begradigt - Jagdgebiete verschwanden. Durch Renovierungen an Gebäuden gingen viele Fledermausquartiere verloren.

Auch der Einsatz von Insekten- und Pflanzengiften schadet uns. Wir nehmen das Gift mit der Nahrung auf. Giftige Holzschutzmittel dringen durch unsere Haut ein. Viele Tiere werden dadurch so geschwächt, dass sie sterben.

Aber Fledermäuse werden geschützt! Viele Menschen tragen dazu bei, indem sie Quartiere und Jagdgebiete erhalten und neu schaffen und auf Gifte verzichten!

Mehr Informationen findest du unter:  
**[www.fledermausschutz.at](http://www.fledermausschutz.at)**



## Mauthausen

Wie nun schon seit einigen Jahren in der Praxishauptschule üblich, besuchten auch heuer wieder alle 4. Klassen das KZ in Mauthausen im Rahmen des GS-Unterrichts.

Wir trafen uns ziemlich früh vor der Schule, von wo wir dann mit dem Bus nach Mauthausen fuhren. Die Fahrt dauerte sehr lange und als wir ausstiegen, waren einige schon ein bisschen müde. Das verging aber schnell wieder, nachdem wir die ersten Eindrücke gesammelt hatten. Zuerst gingen wir mit unserem Führer zur Fallschirmwand, wo er uns alles erzählte und beschrieb. Diese Fallschirmwand ist eine Klippe, wo die sich die Gefangenen gegenseitig runterstoßen mussten bzw. sich vor Verzweiflung oder Erschöpfung hinunterfallen lassen. Danach schauten wir uns gemeinsam die Denkmäler an, die von verschiedenen Ländern waren. Jedes hatte etwas anderes zu bedeuten. Bei einer Skulptur sahen wir einen Mann, der in einem Eisbrocken gefroren war, das sollte zeigen, dass auch viele Menschen erfroren sind. Wir schauten uns auch

einige Baracken an, die zwar groß waren, aber ziemlich eng für so viele Menschen. Sie mussten teilweise auch zu fünft in einem Bett schlafen. Wir sahen uns die Gaskammer an, in der sehr viele Menschen gestorben waren. Allerdings war sie erst später im Betrieb, weil Mauthausen eigentlich kein Vernichtungslager war, sondern ein Konzentrationslager. Das Gefühl, auf diesem Boden zu stehen, auf dem mehr als tausend Menschen gestorben waren, war echt gruselig. Nach der Führung schauten wir uns einen Film an. Man sah, wie die Menschen gelitten hatten und was sie alles verloren hatten. Nach diesem Film gingen wir dann die Todesstiege hinunter, was ziemlich mühsam war, denn die Stufen sind unterschiedlich hoch.

Wir stiegen in unseren Bus ein und fuhren - sehr nachdenklich geworden - wieder sehr lange zurück. Dieser Besuch öffnet einem wirklich die Augen. Unvergesslich sind die Eindrücke auf jeden Fall.

*Autorin: Sabina 4B*



Baumschule H. Prötzner

Salzachtalbundesstr. 80 5081 Anif

Telefon: 06246/73152 Telefax: 06246/73879

www.baumschule-proetzner.at

Qualität  
zu mäßigen  
Preisen

# MdM RUPERTINUM

Museum der Moderne

Unsere Klasse war am Freitag den 16.4.2010 im Museum der Moderne auf dem Mönchsberg. Wir fuhren mit dem 8er zum Hanuschplatz und anschließend mit dem Lift hinauf ins Museum. Wir gaben unsere Taschen in ein Spind. Alle bekamen eine Bleistift, ein Blatt und ein Brett. Danach wurden wir in Gruppen eingeteilt. Unsere Führerin ging mit uns zu einer Treppe, wir durften uns Klappstühle nehmen und in den ersten Stock gehen. Dort setzten wir uns hin und besprachen die Regeln.

Nun schauten wir uns um und sahen ein Bild, das aus Dreiecken, Kreisen und Vierecken bestand. Dann durften wir auch ein Bild malen. Danach mussten alle die Augen schließen und ein Gesicht malen, es kamen sehr witzige Ergebnisse raus.

In einem weiteren Raum bekam jeder von unserer Führerin Plastillin. Wir mussten irgendeine Figur formen. Die Figur legten wir auf ein Brett und sahen sie uns genau an.

Dann gingen wir wieder weiter, in diesem Raum sahen wir lauter bunte kreative Bilder, die aus Dreiecken bestanden. Die Führerin legte eine CD ein und wir mussten bunte Dreiecke selbst auflegen. Wir sahen uns alle Werke an und gaben einen Kommentar dazu ab.

Zum Schluss verabschiedeten wir uns von der Führerin und gingen wieder in das Erdgeschoß zurück. Natürlich mussten wir Sessel, Papier, Stift und Brett zurück- geben. Es war ein sehr schöner und erlebnisreicher Tag.

*Autorin: Tatjana 3A, bearbeitet von Marcel 1B*



*Frank Brandauer*  
Fassaden - Innenraumgestaltung  
Bodenbeläge - Parkettböden

**5020 Salzburg, Gärtnerstraße 55**  
**Tel. 0 66 2/43 41 62, Fax DW 2**



## Uniformen haben ihren Reiz

Am 22.4. waren die Mädchen aus der 3A beim Bundesheer. In der Früh ging's los. Wir mussten zum Bus gehen und fuhren mit der Linie 8. Wir kamen pünktlich an, dort holte uns ein weiterer Bus des Bundesheeres ab. Andere Mädchen aus 3. oder 4. Klassen waren auch dabei. Dort wurden wir freundlich begrüßt. Wir wurden in einem großen Raum geschickt, um auf die anderen Mädchen zu warten. Als alle da waren, zeigte uns ein Mann ein paar Folien, wie es beim Bundesheer zugeht. Nach einer halben Stunde gingen wir nach draußen und teilten uns in 2 Gruppen. Unsere Klasse war zum Glück zusammen in einer Gruppe. Wir gingen mit einer Frau zu einem Ort, an dem verschiedene Stationen waren. Sie erklärte uns, was wir bei den verschiedensten Stationen machen können. Wir gingen zu den verschiedenen Stationen, stellten Fragen und probierten ein paar Sachen aus. Danach gingen wir mit einem Mann durch das Bundesheer-Gebäude. Er zeigte uns Pistolen, Ausrüstungen und wie man ein Radarsystem aufbaut.

Auch Fr. Roither hatte eine Pistole in der Hand. Zum Glück war die Waffe nicht geladen. Nach einer Weile gingen wir in die Kantine essen. Das Essen war sehr lecker. Zum Schluss hat uns ein Militärauto zur Bushaltestelle gebracht. Wir hatten sehr viele Andenken aus dem Militär mitgenommen. Es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht.

*Autorinnen: Ulricke u. Marlies 3A  
Bearbeitet von: Alma 1B*



## Girlsday 2010

Wir fuhren mit dem Bus zur Schwarzenbergkaserne, dort trafen wir alle anderen Girls. Es ging mit dem Bus über ein riesen Gelände zu einem Gebäude. Dort wurden uns mithilfe einer Präsentation die Karrieremöglichkeiten beim Bundesheer gezeigt.

Danach teilten wir uns in zwei Gruppen. Die eine Gruppe machte eine Geländefahrt, während die andere Waffen und ein kleines



Radar, mit dem man den Luftraum beobachten kann, besichtigte. Wir durften zusehen, wie das Radar auf- und abgebaut wurde. Danach gab es den Wechsel und wir wurden zu einem Auto geführt, auf dem ein ausklappbares Radar am Dach befestigt war. Als wir im Inneren waren, erklärte uns ein sehr netter Mann, dass er mit vielen großen Radaren den gesamten Luftraum Österreichs überwacht.

So beobachtet das Heer, dass kein fremdes Flugzeug nach Österreich fliegt.

Als wir fertig waren, gingen wir zu einem Platz auf dem es Polizeiautos, Bagger und noch viele verschiedene andere Geräte gab. Die gefährlichen Geräte durften wir aber nur unter Aufsicht einer Person ausprobieren. Anschließend machten wir noch ein Gruppenfoto, Carmen und zwei andere

Mädchen gaben ein Interview, weil sie sich vorstellen konnten, später einmal beim Bundesheer anzufangen. Kurze Zeit später gab es ein riesigen Buffet, an dem wir uns bedienen konnten. Währenddessen wurden uns vier Heeres-Sportler vorgestellt, die sehr erfolgreich waren. Wir gingen alle mit sehr positiven Erfahrungen nach Hause.

*Autorin: Sophia 3C*

## So ein Theater!

22. April 2010! Viele Mädchen standen gut gelaunt an diesem Morgen auf. Es stand nämlich der Girlsday am Programm. Toll war dieser Tag auch, da wir Mädchen nicht in die Schule gehen mussten. Doch das war nicht der einzige Grund. Zwei Mädchen aus der 2A Klasse gingen an diesem Tag ins Salzburger Landestheater. Insgesamt nahmen beim Betrieb Landestheater 11 Mädchen teil. Der Tag startete in den Werkstätten. Das heißt, wir waren dort, wo alles fürs Theaterspielen hergerichtet wird: Bühnenbild, Gewänder, Masken, alles, was

man benötigt. Zunächst schauten wir bei einer Probe eines Schauspiels zu. Ich fand, dass das Beste am Tag war. Dann gingen wir ins richtige Landestheater. Wir sahen fertige Masken, die wir später auch aufsetzen durften. Auch bekamen wir eine kleine Führung, die sehr interessant war. Zum Abschluss durften wir auf die Theaterbühne. Ein tolles Gefühl, auf dieser riesigen Bühne zu stehen und in die Menge zu schauen. Leider waren alle Sitzplätze leer, doch man fühlt sich in dem Augenblick wie ein echter Künstler. Ein toller und auch

ein wichtiger Besuch, da vielleicht jemand an diesem Beruf Interesse hat.

### **Allgemeines über den Girlsday:**

Der Girlsday ist wichtig, damit Mädchen auch mal in Berufe reinschnuppern können, die eher von Männern besetzt sind. Doch im Gegensatz zum Girlsday gibt es auch den Boysday. Die Anmeldung geht über das Internet. Der Betrieb informiert dich und schreibt dir E-Mails, bis es so weit ist. Ein toller Tag für alle Girls and Boys, die noch nicht wissen, was sie mal werden wollen. *Autorin: Stefanie 2A*

## On the way

Heute war der erste Tag unserer Berufsorientierung und ich war schon sehr gespannt, was auf mich zukommen wird! Als wir alle in der Klasse waren, begrüßten wir uns kurz und dann gingen wir mit Frau Pemberger vor unsere Klasse und spielten ein Spiel. Bei diesem Spiel musste man sehr konzentriert sein, denn es ging um Mathematik. Wir spielten zwei Runden.



Dann besprachen wir die ganze Woche, was auf uns wartet und was wir immer brauchen. In der Klasse hatte Frau Roither für uns die „Straße der Fähigkeiten“ aufgebaut, die aus vielen verschiedenen Stationen bestand: Geschmackssinn, Geruchssinn, Gehörsinn, Tastsinn, Geschicklichkeit, Kraft, Rätsel, Konzentration, Genauigkeit und physikalisch-technisches Verständnis. Diese Stationen musste man alle bewältigen, manche Aufgaben waren leichter, manche eher schwieriger. Das Rätsel ist uns allen sehr, sehr schwer gefallen. Jeder hatte bei den Stationen ganz unterschiedliche Ergebnisse und man musste natürlich auch immer alleine arbeiten, weil es ja um die eigenen Fähigkeiten ging. Nach diesem Stationenbetrieb mussten wir unsere Arbeitsblätter untereinander austauschen und uns die Blätter gegenseitig korrigieren. Als wir das erledigt hatten, gingen wir alle in den Computerraum, wo wir zwei verschiedene Eignungstests machen durften. Ich persönlich fand das sehr spannend und über meine Ergebnisse freute ich mich auch sehr. Denn ersten Test machten wir von bic.at und den zweiten vom AMS.

Heute war schon der zweite Tag unsere BO-Woche. Als wir alle in der Klasse waren, begrüßten wir uns und klärten noch ein paar organisatorische Dinge. Endlich machten wir uns an die Arbeit. Den heutigen Tag starteten wir mit einer Powerpoint-Präsentation. In dieser Präsentation ging es um die „Bildungswege in Österreich“. Mich hat die Präsentation sehr interessiert, weil ich sehr viel Neues erfahren habe. Was mich persönlich sehr fasziniert hat, war, dass man so viele verschiedene Wege gehen kann, um ans Ziel zu

kommen, das finde ich toll! Nach der Pause machten wir uns mit Frau Pemberger an die nächste Arbeit. Bei dieser Arbeit ging es um 6 verschiedene Berufsfelder: WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG, MENSCHEN (HELFEN), KUNST UND KULTUR, GESTALTUNG, TECHNIK UND NATUR. Es gab 4 verschiedene Gruppen und jede Gruppe bekam Kärtchen, die wir den Berufsfeldern zuordnen mussten. Anschließend bekamen wir ein Arbeitsblatt zu diesen Themen, das wir in unseren Gruppen ausarbeiten mussten. Anschließend verglichen wir die Lösungen.

Heute war der dritte Tag unserer BO-Woche. Zu Beginn des Tages mussten wir wieder organisatorische Dinge erledigen. Nachher verglichen wir mit Frau Roither und Frau Pemberger unsere Hausübung und besprachen noch einmal das Bildungssystem in Österreich. Dann mussten wir uns wieder in Gruppen zusammensetzen und Fragen ausarbeiten, weil wir am nächsten Tag verschiedene Betriebe besuchen wollten. Wir hatten dafür ca.1 Stunde Zeit. Gemeinsam besprachen wir die Fragen. Anschließend fuhren wir mit dem Bus in die Stadt zum BIZ. Dort erhielten wir einen sehr interessanten Vortrag über Lehren, verschiedene Berufe und vieles mehr. Am meisten hat mich interessiert, welche Fähigkeiten in den verschiedenen Berufen am meisten gefragt sind. Nach dem Vortrag durften wir uns Blätter über Lehre und Schulen nehmen und dann mussten wir recherchieren. Man konnte in verschiedenen Mappen Informationen über Schulen und Lehren suchen und man konnte einen Interessenstest machen und natürlich auch im Internet recherchieren.



Bei der dritten Station machten wir auf einem dicken Holzbrett unserer Initialien aus Nägeln. Einen Buchstaben mit dem Akkuschrauber, den anderen mit normalen Nägeln und Hammer. Bei der letzten Station bastelten wir eine Leucht-Brosche. Wir befestigten auf einem dünnen kleinen Metallbrett 2 rote, 2 grüne und ein gelbes Lämpchen. Hinten bogen wir dann die Drahtenden dieser Lämpchen richtig um und löteten sie fest. Die Drähte der Batterie

löteten wir auch noch an und schon war unsere tolle Leucht-Brosche fertig.

Ich persönlich finde, heute war einer von den coolsten Tagen. Unsere Klasse wurde geteilt, die Jungs machten was alleine. Wir Mädels waren den ganzen Vormittag im Werkraum. Unser Thema war „MUT“, das bedeutet Mädchen und Technik. Zuerst bildeten wir einen Sesselkreis und stellten uns kurz vor. Aber dann ging es endlich an die Arbeit. Es gab 4 verschiedene Stationen.

Zu guter Letzt stellten wir noch unser Mosaik fertig. Am Nachmittag erkundeten wir in Kleingruppen verschiedene Betriebe, ich ging zur Lebenshilfe. Dort gab es eine Führung durchs Haus und im Anschluss wurden uns noch alle Fragen beantwortet. In der Lebenshilfe arbeiten Menschen mit Behinderten zusammen, sie pflegen die Behinderten und geben ihnen Aufgaben und Arbeit.

Wir begannen mit der Station Mosaiksteine. Dabei mussten wir uns ein Muster überlegen und es grob auf der kleinen Holzplatte aufzeichnen. Danach suchten wir uns die Mosaiksteine aus und fingen an zu kleben.

Heute war leider schon der letzte Tag unserer BO-Woche. An diesem Tag gestaltete jede/r ein Plakat über seinen Wunschberuf. Auf diesem Plakat musste stehen: Der Weg zu deinem Wunschberuf, Tätigkeiten, Voraussetzungen und „Wieso ich diesen Beruf ausüben möchte“. Man konnte im Internet recherchieren oder in Büchern nachlesen oder in Prospekten schauen. Wir durften natürlich auch Bilder suchen und ausdrucken. Jeder von uns arbeitete fleißig an seinem Plakat!!!! Um 11 Uhr begannen wir mit den ersten Präsentationen.

Bei der nächsten Station durften wir die DNA einer Banane extrahieren. Diese Arbeit war sehr lustig. 1: Als Erstes rührten wir eine Spaltnischung zusammen, dafür brauchten wir Wasser ohne Bakterien, Spülmittel und Salz und dann mischten wir alles gut durch. 2: Anschließend schälten wir die Banane ab und verarbeiteten sie mit der Gabel zu einem Brei. 3: Als Nächstes gaben wir die Mischung und die Banane in ein Gefäß und schüttelten alles gut durch. 4: Jetzt nahmen wir ein Reagenzglas und einen Trichter. Bevor wir die Mischung hineingeben konnten, legten wir einen Filter auf den Trichter. Danach füllten wir die Mischung ein und warteten, bis 3cm drinnen waren. Mit einer Pipette gaben wir noch Alkohol dazu und warteten, bis sich ein Gewebe gebildet hatte. Dieses Gewebe holten wir mit einem Holzstab heraus und gaben es in ein sehr kleines verschließbares Gefäß. Noch etwas Alkohol drauf und fertig war es. Jetzt hatten wir die DNA-Spuren der Banane.

Mir hat die ganze Woche sehr gut gefallen und es hat mich alles sehr interessiert und natürlich hab ich viel Neues dazugelernt! Mein Traumberuf ist zwar noch immer Kindergärtnerin, aber wenn das nicht funktioniert, dann könnte ich mir auch schon ein paar andere Sachen vorstellen. Danke für die tolle Woche!

Mir hat die ganze Woche sehr gut gefallen und es hat mich alles sehr interessiert und natürlich hab ich viel Neues dazugelernt! Mein Traumberuf ist zwar noch immer Kindergärtnerin, aber wenn das nicht funktioniert, dann könnte ich mir auch schon ein paar andere Sachen vorstellen. Danke für die tolle Woche!

Mir hat die ganze Woche sehr gut gefallen und es hat mich alles sehr interessiert und natürlich hab ich viel Neues dazugelernt! Mein Traumberuf ist zwar noch immer Kindergärtnerin, aber wenn das nicht funktioniert, dann könnte ich mir auch schon ein paar andere Sachen vorstellen. Danke für die tolle Woche!

Mir hat die ganze Woche sehr gut gefallen und es hat mich alles sehr interessiert und natürlich hab ich viel Neues dazugelernt! Mein Traumberuf ist zwar noch immer Kindergärtnerin, aber wenn das nicht funktioniert, dann könnte ich mir auch schon ein paar andere Sachen vorstellen. Danke für die tolle Woche!

Autorin: Melanie 3A



## Beim Stoiberbauern

Am Dienstag, den 4. Mai fuhren wir in Begabungsförderung auf den Bauernhof der Familie Glück, Stoiberbauer, in Maxglan. Als wir dort ankamen, begrüßte Frau Glück uns und wir gingen zum Stall hinüber, wo sie den Rahm von der Milch abschöpfte und uns erklärte, dass man daraus Butter machen kann. Wir probierten das natürlich aus, indem wir den Rahm in die Küchenmaschine taten und alle zehn Minuten danach schauten. Inzwischen gingen wir ins Melkkammerl, wo sie uns das mit der Milch genauer erklärte, und dann in den Stall. Im Stall zeigte Frau Glück uns alle Tiere, die sie halten: Kühe, Schweine, Hasen, Schafe, ein kleines Kalb, Ziegen und einen Hund. Danach gingen wir ins Haus, wo wir nach der Butter schauten, doch die ganze Küche war voller Rahm, jetzt musste Tobi mixen. Die anderen gingen inzwischen raus aufs Feld, um Radieschen zu holen. Beim Zurückgehen durfte sich jeder einen Salat aussuchen. Im Haus tat Tobi die Hand vom Mixen schon weh, also lösten wir ihn ab. Einige gingen in den Garten, wo wir Schnittlauch holten. Dann machten wir die Butter fertig und gingen in den Gemeinschaftsraum, wo wir Butterbrote mit Schnittlauch und Radieschen aßen. Anschließend durften wir im Stall beim Melken zuschauen. Frau Glück erklärte uns noch sehr viel und dann mussten wir auch leider schon wieder heimfahren. Es war ein sehr lustiger Nachmittag bei Familie Glück.

*Autorin: Tina 1B, bearbeitet von: Toby 1B*



## Roboter

Gleich nach Weihnachten fand die Fortsetzung der Begabtenförderung statt. Wir bauten den Roboter fertig. Herr Neumayr stellte uns viele Aufgaben, die wir bewältigen mussten. Wir bauten sehr viele Einzelheiten an, z.B. einen Schallsensor. Der funktioniert folgendermaßen: Wenn man ein Geräusch macht, fährt er los und wenn man noch einmal klatscht, bleibt er wieder stehen.

Beim nächsten Termin lernten wir den Umfang und die Umdrehungen eines runden und einen quadratischen Reifens zu berechnen. Das war sehr schwer, aber bei Herrn Neumayrs und Herrn Küchers Schrift wurde alles noch schwerer, aber wir haben es gemeistert. Danach hatten wir eine kleine Pause und nach der Pause mussten wir ein Arbeitsblatt bearbeiten: Wir mussten versuchen, aus einem A4 Blatt ein Quadrat zu falten.

Danach haben wir den Roboter programmiert, zum Beispiel wie viele Schritte er machen soll mit wie vielen Radumdrehungen. Diese Berechnungen erstellten wir mit Hilfe eines Aufgabenblattes. Dann wurde es extrem spannend, denn wir ließen ihn zum ersten Mal fahren. Wir waren stolz, dass unser Roboter, meiner und der von Andi, genau vor der Treppe zum Stehen kam und daher den Beweis für unsere richtigen Berechnungen lieferte.

Bei einem weiteren Treffen bauten wir einen Tuchsensoren an den Roboter und machten verschiedenen Aufträge. Mein Teampartner und ich schafften alle Aufträge beim ersten Mal. Mithilfe einer Zeichnung von Herrn Kücher lernten wir außerdem einiges über die Hebelwirkung.

*Autor: Danijel 2C*



## Technisches Museum

Am 6. Mai 2010 fuhren wir (BGF-Team) und die Lehrer Frau Eisl, Herr Neumayr und Herr Kücher ins Technische Museum nach München. Wir trafen uns um 7.45 Uhr zu einer kurzen Besprechung im Physiksaal. Anschließend fuhren wir mit dem Bus zum HBF-Salzburg und mit dem Bayernticket weiter nach München. Zur allgemeinen Unterhaltung im Zug sorgte Herr Neumayr, er brachte uns den Pinzgauer Dialekt bei. Sehr amüsant! Nach einer langen Zugfahrt benutzten wir die U-Bahn Richtung Technisches Museum. Die letzten 500 m gingen wir zu Fuß.

Zuerst durften wir das Museum in kleinen Gruppen ohne Lehrer erkunden. Nach ca. 2 Std. trafen wir uns wieder und gingen zusammen weiter zu einer Elektroschau, die ziemlich laut und sehr interessant war. Nach der Show besichtigten wir die Abteilung mit den verschiedenen Robotern. Herr Neumayr erklärte uns einiges darüber. Es gab verschiedene Modelle zu bestaunen, z.B. Roboter in Menschenform, Handroboter, Staubsaugerroboter mit Touchsensoren, ...

Da wir in BGF selber einen Roboter bauen und programmieren, war dies für mich das Interessanteste in diesem Museum. Als unsere Köpfe vor lauter Neuigkeiten rauchten, beendeten wir den Rundgang im Museumsshop. Nach diesem anstrengenden Tag begaben wir uns mit schweren und müden Beinen wieder auf den Heimweg zurück nach Salzburg.

*Autor: Christoph 2C*



## Mein Kastanienbaum

**Herbst:** Mein Kastanienbaum sieht aus wie ein Baum, der seine Hände ausstreckt. Er wächst in der Nähe meiner Schule. Er verliert schon langsam seine Blätter und ein paar Kastanien fallen bereits runter. Die Kinder sammelten schon jede Menge Kastanien. Die Blätter sind schon etwas rötlich gefärbt. Die Rinde hat schließlich eine dünne Mooschicht bekommen. Am nächsten Tag lagen einige Kastanien am Boden. Aber an einem der nächsten Tage gab es eine starke Windböe, bei der sehr viele Blätter runtergefallen waren. Ein paar Tage später lagen sehr viele Kastanien am Boden. Und am letzten Herbsttag war keine einzige Kastanie mehr oben.

**Winter:** Am ersten Wintertag hat es nicht geschneit und mein Baum hat leider kein schönes Schneekleid bekommen. Aber ich glaube, dass es bald anfangen wird zu schneien. Ein paar Tage später schneite es und mein Baum bekam ein schönes Schneekleid. Doch nach ein paar Tagen schmolz der Schnee und mein Baum stand wieder ohne Schneekleid da. Endlich kriegt mein Baum wieder etwas Sonnenlicht. Und der Schnee um meinen Baum ist endlich weg. Ich kann wieder neben ihm mit dem Fahrrad fahren. Doch leider hielt das Wetter nicht lange, denn am Samstag, dem 6. März 2010 gab es einen Schneesturm und mein Baum wurde wieder eingeschneit. Doch leider begann es am Montag den 15. März wieder zu schneien. Dieses Mal war es ein Schneesturm, an dem es den ganzen Tag schneite.

### Wissenswertes über unseren Freund, den Baum

Die 2A startete noch vor den Weihnachtsferien den Auftrag, ein „Baumportfolio“ zu erstellen. Jeder musste sich einen Baum aussuchen und diesen bis Mitte Mai 2010 beobachten. Jetzt konnte die Arbeit beginnen. Zum Beispiel könnte man die Früchte des Baumes beschreiben oder die Blätter. Auch durfte man zum Beispiel ins Gartenamt gehen, um einen professionellen Gärtner zu interviewen. Ich nahm die Gelegenheit wahr und besuchte das Gartenamt. Ich erfuhr wirklich sehr viel Interessantes. Im Gartenamt sagte man mir, dass sie 21000 Bäume betreuen.



**Frühling:** Endlich ist es wieder Frühling, denn die Kälte hat mich schon genervt. Mein Baum hat aber auch endlich wieder Sonnenschein getankt. Doch leider bin ich in den Osterferien in Serbien gewesen und habe meinen Baum nicht gesehen. Jetzt ist es wieder warm und mein Baum tankt wieder ein bisschen Sonnenlicht. Es ist auch schon manchmal 20° heiß. Und morgen ist es 15° warm und ich fahre mit dem Fahrrad zur Schule.

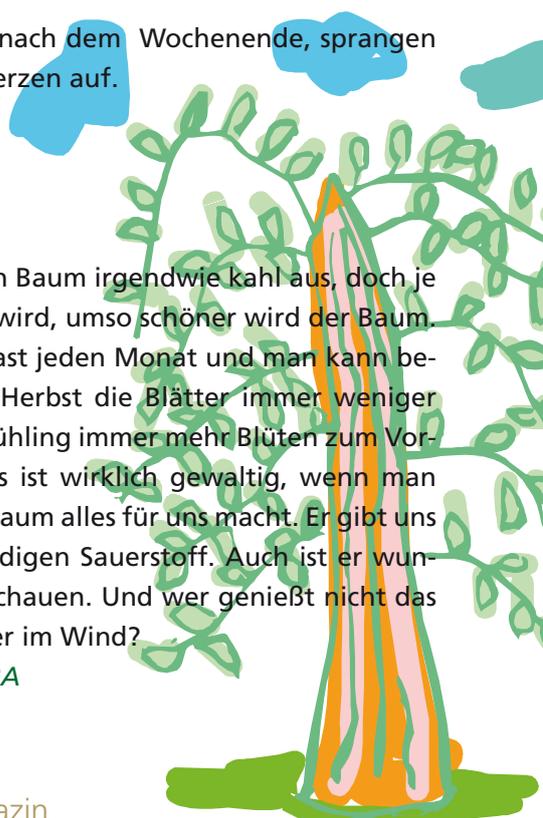
Heute ist mal wieder ein schöner Tag gewesen. Es war ungefähr 20° warm, doch es begann zu regnen. Und mein Baum hat ein paar Blätter bekommen.

Am nächsten Tag, nach dem Wochenende, sprangen die ersten Blütenkerzen auf.

*Autor: Marko 2C*

Im Winter sah mein Baum irgendwie kahl aus, doch je frühlingshafter es wird, umso schöner wird der Baum. Er verändert sich fast jeden Monat und man kann beobachten, wie im Herbst die Blätter immer weniger werden oder im Frühling immer mehr Blüten zum Vorschein kommen. Es ist wirklich gewaltig, wenn man bedenkt, was der Baum alles für uns macht. Er gibt uns den lebensnotwendigen Sauerstoff. Auch ist er wunderschön zum Anschauen. Und wer genießt nicht das Rascheln der Blätter im Wind?

*Autorin: Stefanie 2A*



# Von Frühblühern und Milchverkostungen

Am 13.4.2010 hatten sechs Kinder der 1B und einige aus den anderen Klassen zum ersten Mal Begabungsförderung. Wir lernten alles zum Thema „Milch“ vom Arbeitsblatt bis zur Verkostung.

Da wir in dieser Zusammensetzung noch neu waren, lernten wir uns als Erstes kennen. Danach gab uns Frau Eisl ein Kreuzworträtsel. Mit der Zeit vergaßen wir, dass die Uhr in unserem Klassenzimmer noch nicht umgestellt war, also machten wir noch schnell eine Verkostung. Danach ging es schnell nach Hause.

Termin 2 und Termin 3 mit Frau Koller: Diese beiden Termine hatten die Frühblüher zum Thema. Wir lernten einige von ihnen kennen:



Das Schneeglöckchen ist eine der ersten blühenden Blumen des Jahres. Im Februar und März finden wir sie im Garten, am Wegesrand oder im Wald. Das Schneeglöckchen wächst aus einer Zwiebel. Es bringt 2 längliche Blätter hervor. Schneeglöckchen werden etwa 10 bis 25 cm hoch. Die weißen Blüten haben 3 äußere und 3 innere Blütenblätter. Schneeglöckchen sind giftig! Wenn man Teile der Pflanze

essen würde, käme es zu Erbrechen, Schweißausbrüchen oder Durchfall. Aber wahrscheinlich wird niemand auf die Idee kommen, Schneeglöckchen zu essen. Man darf sie auch nicht abpflücken, denn sie stehen unter Naturschutz. Der botanische Name ist „Galanthus nivalis“.



Narzissen werden bis zu 45 cm hoch. Die Blüten sind meistens gelb, aber es gibt auch Narzissen mit weißen oder rosafarbenen Blüten.



Krokusse gibt es in vielen Farben, z. B. violett, weiß, gelb – nur ein richtiges Rot fehlt. Sie blühen von März bis in den Mai. Krokusse sind klein; sie werden kaum höher als 12 cm. Die Blätter sind lanzettartig. Krokusse sind unter Bäumen oder in Beeten besser aufgehoben als auf Wiesen. Ein Krokus wächst aus einer Knolle.



Sonnenblumen stammen aus Amerika. Im mittleren Bereich der Blüte einer Sonnenblume entwickeln sich etliche hundert Samen. Einige Arten werden nur 45 bis 60 cm hoch, andere können eine Höhe von über 4 m erreichen. Auch in der Farbe der Blüten gibt es große Unterschiede. Manche sind dunkelrot, andere wiederum braun, orange oder zitronengelb. Die meisten Sonnenblumen sind einjährige Pflanzen.



Kissenprimel werden etwa 10 cm hoch. Die Pflanze bildet einen Wurzelstock, den man auch als Horst bezeichnet. Die meisten Kissenprimeln werden heute in Gewächshäusern in Töpfen gezogen und im März in Gärten ausgepflanzt. Sie blühen von Februar bis April. Der botanische Name ist „Primula vulgaris“.

Autor: Toby 1B

## Sportfest

Am Dienstag, den 11.5.2010 hatten wir endlich das Sportfest, auf das wir schon so lange gewartet hatten. Nun ging es los! Die Teilnehmer der 3A waren bei den Burschen: Corvin, Philipp, Constantin, Patrick und Konrad, bei den Mädchen: Medina, Anna, Ines-Sarah und Marlies. Die 3A Buben und Mädchen fingen mit dem 60 m Sprint an. Nach dieser Disziplin lagen wir weit hinter der 4 A. Bei der 2. Disziplin, das war das Schlagballwerfen, machten wir ein paar Punkte mehr, weil Patrick ein unglaublicher 58m-Wurf gelang. Die dritte und letzte Disziplin war der Weitsprung. Jetzt ging es hart auf hart. Patrick und Constantin kämpften in der letzten Disziplin um den ersten Platz der Burschen in der 3 A. Consti legte einen tollen Sprung von 4,20 m hin. Patrick ließ sich nicht einschüchtern und sprang 4,19 m. Jetzt musste Consti springen. Er lief an, sprang unglaubliche 4,72 m! Nein, er hatte übertreten. Der Sieg ging an Patrick.

*Autor: Konrad 3A, bearbeitet von Marcel 1B*



## 1 cm übertreten

Alle vier Jahrgänge der Praxishauptschule traten beim Schulsportfest im Mai an. Die 1. und 2. Klassen bestritten in den ersten zwei Stunden die Bewerbe. Alle Klassen mussten einen 60m Lauf absolvieren, Schlagball werfen und Weitspringen. Eine Ausnahme war der Jahrgang 1995, die mussten statt Schlagball Kugelstoßen. Endlich war es so weit, nach 2 Stunden waren die 3. und 4. Klassen dran. Natürlich war ich auch dabei. Ich sprang, lief und schoss für die sportliche 3A. Wir starteten mit dem 60m Lauf, bei dem es uns nicht so gut ging. Aber danach war das Schlagballwerfen dran. Und wir schnitten perfekt ab, denn wir hatten Burschen und Mädels, die sehr weit warfen. Als Letztes war das Weitspringen dran. Der Beste war Constantin Rainer, der 4,72 m gesprungen ist, er hatte aber leider 1 cm übertreten! So mussten wir leider den Sieg den anderen überlassen. Am Ende gingen alle Schüler glücklich nach Hause.

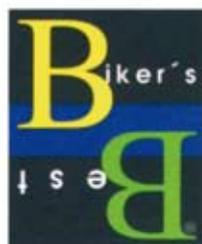
*Autor: Michael 3A, bearbeitet von Matija 2C*



## Sport ist Mord

An einem schönen, aber sehr heißen Dienstag war Sport angesagt! Das Leichtathletik-Fest der Praxishauptschule stand auf dem Tagesprogramm. Zuerst mal schön aufwärmen, damit das Laufen so richtig schnell geht. Unsere Athleten mussten sprinten, Schlagball werfen und weitspringen. Die, die zuschauten, zitterten mit ihrer Klasse mit und feuerten sie an. Alle bemühten sich und gaben ihr Bestes, denn jeder wollte seine Klasse zum Sieg führen. Die Werte wurden aufgeschrieben und zusammengezählt. Es galt der Leitsatz: „Der Beste möge gewinnen.“ Alle waren sehr aufgeregt, hatten aber auch großen Spaß, was ja auch der Sinn vom Sport sein sollte. Jedenfalls freuen wir uns schon wieder auf das nächste Leichtathletik-Fest. Es ist zwar anstrengend, das sah man, als alle Athleten keuchend in die Kabine liefen, doch Sport ist nicht nur Mord, sondern kann auch sehr viel Freude bereiten.

*Autorin: Stefanie 2A*



# Biker's Best

Zweirad-Einzelhandel und Reparatur

A-5020 Salzburg, Fürstenallee 39  
Tel.: 0662/823723, Fax: 0662/829623



## Sicher ist sicher



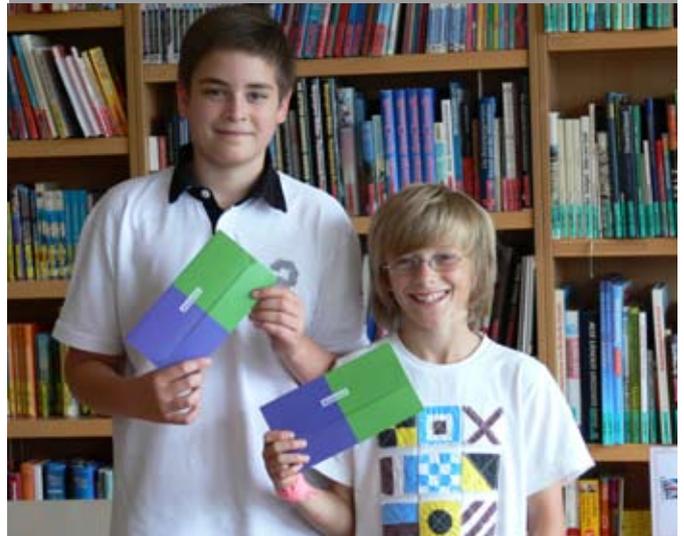
Ich laufe nicht quer über die Alpenstraße, weil es sehr gefährlich ist. Ich benutzte die Unterführung oder den Zebrastreifen, weil ich so sicher auf die andere Straßenseite gelange. Wenn ich es eilig habe, lasse ich lieber einen Bus aus und benutzte den Zebrastreifen oder die Unterführung. Ich schaue zwar zuerst immer, ob ein Auto kommt, aber irgendwann bin ich so gehetzt, dass ich nicht mehr darauf achte, ob ein Auto auf mich zufährt. Aus diesem Grund benutzte ich immer den Zebrastreifen oder die Unterführung. Ich gehe über den Zebrastreifen nur, wenn die Fußgängerampel grün leuchtet. Es kann die Autoampel noch so rot sein, aber irgendein Auto kann auch noch bei roter Ampel durchfahren, deshalb überquere ich nur bei grüner Fußgängerampel die Straße. Ich werde mich mehr zusammenreißen und die Alpenstraße nur mehr beim Zebrastreifen überqueren oder die Unterführung benutzen.

*Autor: Maxi 2A, bearbeitet von Matija 2C*

## Zebrastreifen und Co.

Man soll den Zebrastreifen oder die Unterführung benutzen, denn wenn man über die Straße geht, behindert man den Verkehr und gefährdet sich selber und die Autofahrer. Die Zebrastreifen sind dazu gedacht, dass man sicher und schnell über die Straße kommt. Wenn man einfach über die Straße geht und ein Autofahrer nicht bemerkt, dass du auf der Straße bist, dann kann das sehr schlecht für dich enden. Wenn dich die Polizei erwischt, während du die Unterführung umgehst, dann bekommst du noch dazu eine Geldstrafe. Wenn dich kleine Kinder sehen, dass du über die Straße gehst, dann bist du noch dazu ein schlechtes Vorbild. Auch wenn der Zebrastreifen etwas weiter entfernt ist, sollte man ihn benutzen, weil er dich sicher zur anderen Straßenseite leitet. Man sollte sich im Klaren sein, wie wichtig so ein Zebrastreifen ist! *Autor: Stefan 3A, bearbeitet von Alma*

## Preisrätselsieger



Die beiden glücklichen Gewinner der Ausgaben 48 und 49, Marcel Hofmann 1B und Philipp Teufl 2A, mit ihren EuroPark Einkaufsgutscheinen.

## Gedichte - neu geschrieben

Originaltexte

### Das Türmerlied

Johann Wolfgang von Goethe („Faust II)

Zum Sehen geboren,  
zum Schauen bestellt,  
dem Turme geschworen  
gefällt mir die Welt.  
So seh' ich in allen  
die ewige Zier,  
und wie mir's gefallen,  
gefall ich auch mir.

Ich blick' in die Ferne,  
ich seh' in der Näh'  
den Mond und die Sterne,  
den Wald und das Reh.  
Ihr glücklichen Augen,  
Was je ihr gesehn,  
es sei, wie es wolle,  
es war doch so schön!

### Auf der Schwelle des Hauses

Günter Kunert

In den Dünen sitzen.  
Nichts sehen als Sonne.  
Nichts fühlen als Wärme.  
Nichts hören als Brandung.  
Zwischen zwei Herzschlägen glauben:  
Nun Ist Frieden.

## Ein schönes Geschenk für Ihr Kind – Ein Platz auf der



### Die Insel

**Eine Betreuungseinrichtung mit einem sinnvollen, offenen Freizeitangebot, welche nicht nur Freizeiteinrichtungen zur Verfügung stellt, sondern auch freizeit- und lernpädagogisch ausgebildete Betreuer, die ein abwechslungsreiches Lern- und Freizeitprogramm gestalten. Ganztägige Betreuung für 5 – 15jährige! Immer Montag bis Freitag.**

### Die Ziele

**Unterstützung:** Lernbetreuung, Nachhilfe bei schulischen Problemen, NLP – unterstützte Lernprogramme, Lernen und Spielen am PC, Bastelwerkstatt, Theaterwerkstatt, Projektnachmittage u. v. m.

**Unbeschwertheit:** Gesundheitsorientierte Küche, 1,5 ha Grünflächen, Märchenwaggon, Lagerfeuer, Baumhaus, Indianerzelt, Musik- und Malzimmer, Erlebnishügel, Amphitheater, Freibad, Kurse, Kasperltheater, Abenteuerausflüge, Brettspiele, Tänze, Rätselnachmittage, Hüttenspiele, Fun u. v. m.

**Bewegung:** Fußball, Beachvolleyball, Skatearena, Spielplatz, BMX – Bahn, Wasserrutsche, Kletterturm, Trampolin, Boccia, Turnsaal, Badminton, Streetball u. v. m.

**Kreativität:** Schmiede, kreatives Backen, Origami, Comics zeichnen, Straßenmalerei, Schminken, Tatoos, lustige Druckereien aller Art, Kasperltheater u. v. m.

**Ferienprogramme:** Sommerferien: 5 Wochen im Wochenturnus (5 – 15 Jahre), Semesterferien: 1 Woche im Wochenturnus

**Aus- und Weiterbildung:** StudentInnen der PH Salzburg haben die Möglichkeit, auf der Insel Haus der Jugend Salzburg ihr Praktikum zu machen.

### Die Specials

**Budoakademie:** Fernöstliche Kampf- und Bewegungskünste steigern nicht nur die Körperbeherrschung, sondern auch die Konzentration der Kinder und Jugendlichen. Weiters wird die Achtung vor dem Partner, die Ausgeglichenheit und die Gesundheit gefördert. Aggressionen werden abgebaut und das Verständnis für die anderen wird gefördert.

**Im Programm:** Tai Ji Quan, Medizinisches Qi Gong, Kinder Qi Gong, Shotokan Karate Do, Iaido, Kendo, Kinder – Judo, Selbstverteidigungskurse.

### Insel zu vermieten !

*Seminare, Seminarräume, Feste und Feiern, Geburtstage (unsere Spezialität: Kindergeburtstage!), Hochzeiten, Kinderanimationen, Turnsaal und Bewegungsräume, Tanz- und Theatersäle, Freilufttheater, Grillpartys, Abende am Lagerfeuer, Beachvolleyball, Fußballanlage, Skateranlage für Inlinepartys, Basketball, Streetball, Computerraum mit Netzwerk für PC – Kurse aller Art*

### So erreichen Sie uns:

Insel Haus der Jugend Salzburg, Franz Hinterholzer Kai 8, 5020 – Salzburg  
 Tel. Nr.: 0662 / 620 135, Fax Nr.: 0662 / 623 570, Mobil: 0650 / 620 1350  
 Emails: [direktion@inselsalzburg.at](mailto:direktion@inselsalzburg.at), [budoakademie@inselsalzburg.at](mailto:budoakademie@inselsalzburg.at), [hausderjugend@aon.at](mailto:hausderjugend@aon.at)  
 Homepage: [www.inselsalzburg.at](http://www.inselsalzburg.at), [www.budoakademie.at](http://www.budoakademie.at)



## Steigern Sie Ihre Performance



**PALFINGER**

Hebe-, Lade- und Handling-Lösungen von PALFINGER helfen mit, hochgesteckte Ziele zu erreichen. Vom LKW-Knickarmkran bis hin zu Ladebordwänden und Hebebühnen begeistert PALFINGER mit führender Technologie und unerreichem Service. Davon können nicht nur unsere Kunden sondern auch unsere Investoren profitieren.

